

RÜCKENWIND FÜR TALENTE



Veranstaltungsprogramm
für Stipendiat*innen
der Heinrich-Böll-Stiftung

2026

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL	4
ZENTRALE VERANSTALTUNGEN	5
Einführungsveranstaltung: Ansichten einer Stiftung.....	5
SommerCampus: Zivilgesellschaft und Partizipation für eine lebendige Demokratie.....	6
Alumni-Salon: Klimaschutz auf die Agenda!.....	6
SCHWERPUNKTPROGRAMME	8
Kooperationsprojekt Studienwerk Heinrich-Böll-Stiftung und Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung.....	8
Der Wald im Klimawandel	8
Kontroverse: Atomkraft – Fokus auf Tschechien und Deutschland.....	9
Qualifizierungsprogramm: Wege in die Wissenschaftsbasierte Politikberatung	9
Methoden wissenschaftsbasierter Politikberatung.....	10
PROMOTIONSFÖRDERUNG	11
Promovierendenforum 2026: "Wissenschaftler*innen zwischen Neutralität und Aktivismus - Darf oder muss Wissenschaft politisch sein?"	11
Reihe ‚Erfolgreich Promovieren‘	12
Self-Empowerment im Arbeitsfeld Wissenschaft.....	12
Moderationstraining.....	13
Posterpräsentationen: Forschungsarbeit zugänglich und einprägsam visualisieren	14
Reihe ‚Let’s talk about Science‘: Promovierende stellen ihre Forschungsarbeiten vor	15
Forschungscluster zur sozial-ökologischen Transformation.....	15
Interdisziplinarität in der Transformationsforschung	16
POLITISCHE BILDUNG	17
Gemeinschaftsaufgabe und Antidiskriminierung in der Heinrich-Böll-Stiftung – Eine Einführung	17
Reihe ‚Politik im Fokus‘	17
Reihe ‚Nachgefragt‘: Digitalisierung	18
Social Media - aber demokratiesicher, gewaltfrei und flauschig?	18
Journalistisch arbeiten in autoritären Kontexten.....	19
Nachhaltige Politik für Landwirtschaft, ländliche Räume und Ernährung	20
Perspektiven wechseln – Nachhaltigkeit global denken. Studienreise für internationale Stipendiat*innen nach Bonn	20
Bundestag der Stiftungen.....	21
Politik vor Ort – Gestaltung auf kommunaler Ebene	22
“Ansichten eines Autors“ - Seminar zu Heinrich Bölls Leben und Werk.....	22
DokWerk 2026: Dokumentarfilme von Stipendiat*innen und Alumni.....	23
Umgang mit Queerfeindlichkeit – Diskriminierung von TIN* und LSBPA+-Personen.....	24
Begleitprogramm Plus: Fachveranstaltungen.....	24
Arbeitsgruppen.....	25
AG Außen- und Sicherheitspolitik.....	26
AG Biodiversität, Ökosysteme & Naturschutz	26
AG Energiewende entfesseln	27
AG Ostwärts	27
AG Sozial-ökologisch Wirtschaften	28
AUSBAU SCHLÜSSELKOMPETENZEN	29
Schreibwerkstatt ‚Deutsch schreiben, Leipzig entdecken‘	29
Reihe ‚Debattenkultur‘	29

Betzavta-Methode	30
Ambiguitätstoleranz – Mehrdeutigkeit und Unsicherheit aushalten	30
„Erstis“ in Academia	31
Projekte planen und durchführen für AG-Koordinator*innen	31
„Wer die Wahl hat, hat die Qual?!“ – Einführung in das Auswahlverfahren der Heinrich-Böll-Stiftung	32
Begleitprogramm Plus: Kompetenztrainings GreenCampus	33
VERNETZUNG	34
Regionalnetzwerktreffen von Stipendiat*innen und Alumni mit Landesstiftungen und grünen Politiker*innen	34
Böll-Stipendiat*innen-Chor	34
Ad hoc-Gruppen	35
Lokale Initiativen	35
SELBSTORGANISATION.....	37
Selbstorganisation und Partizipation der Stipendiat*innen in der Heinrich-Böll-Stiftung	37
Sprecher*innen.....	37
Fachbeirat Studienwerk.....	37
Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung.....	37
Auswahlkommissionen im Studienwerk.....	38
Diversity-Beauftragte	38
Promovierendeninitiative – PI.....	38
Stipendiatisches Forum – StipFor	38
BERUFSEINSTIEG UND BERUFSORIENTIERUNG.....	39
Erste Schritte in die Arbeitswelt - Hochschulhorizonte	39
Berufseinstieg Journalismus	39
Gelingende Übergänge	40
„Grün vernetzt“ – Mentoring-Programm	40
TERMINÜBERSICHT	41
TEILNAHME- UND ANMELDEBEDINGUNGEN.....	43

Editorial

Liebe Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung,

wir freuen uns, Euch das neue Studienwerk-Veranstaltungsprogramm 2026 vorstellen zu können. Im Programm finden sich Veranstaltungen zu einer breiten Themenpalette, mit bewährten Formaten und etablierten Reihen, aber auch mit einigen neuen thematischen Akzenten. Wir wollen einen ausgewogenen Mix bestehend aus Großveranstaltungen und Akademien, aus Seminaren zur Politischen Bildung, aus Workshops zum Ausbau von Schlüsselqualifikationen und zur Berufsvorbereitung anbieten. Hinzu kommen von Stipendiat*innen selbst organisierte Veranstaltungen. Wir orientieren uns in der Konzeption unserer ideellen Förderung am Bildungskonzept für nachhaltige Entwicklung - BNE, in dem der Ausbau von Gestaltungskompetenz einen besonderen Stellenwert einnimmt.

Neben Formaten wie unserem SommerCampus, dem Promovierendenforum, den Einführungsveranstaltungen für neu in die Förderung aufgenommene Stipendiat*innen oder dem jährlich stattfindenden Alumni-Salon setzen wir auch die Reihen und Schwerpunktprogramme – „Erfolgreich promovieren“, „Let’s talk about science“, „Nachgefragt: Digitalisierung“, „Politik im Fokus“, „Wege in die wissenschaftsbasierte Politikberatung“, „Debattenkultur“ oder „Begleitprogramm plus“ - fort. Um unser Bildungsangebot auszubauen, kooperieren wir mit zahlreichen internen und externen Partner*innen - mit unseren Auslandsbüros und den 16 Landesstiftungen ebenso wie mit den anderen 12 Begabtenförderungswerken (siehe „Bundestag der Stiftungen“). Auch die Zusammenarbeit mit der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung – SBB setzen wir fort („Der Wald im Klimawandel“; Kontroverse: Atomkraft – Fokus auf Tschechien und Deutschland“). Eine Studienreise, die wir gemeinsam mit unserem Auslandsbüro in Tschechien organisieren, führt nach Prag.

Im Veranstaltungsprogramm werden zahlreiche Schwerpunktthemen der Stiftung – Ökologie, Demokratie und Menschenrechte, Außenpolitik, Gemeinschaftsaufgabe Teilhabe, Geschlechtergerechtigkeit und Antidiskriminierung, Digitalisierung, Klimawandel, Nachhaltigkeit – aufgegriffen. Der beliebte SommerCampus in Bad Bevensen – eines der besonderen Highlights im Veranstaltungsprogramm - dreht sich um „Zivilgesellschaft und Partizipation für eine lebendige Demokratie“, in dem das gesellschaftliche Engagement der Stipendiat*innen eine besondere Rolle spielen wird.

Das Studienwerk fördert auch in diesem Jahr fünf Arbeitsgruppen, die sich um Stiftungsthemen drehen und von Stipendiat*innen selbst konzipiert und organisiert werden, darunter zwei neu gegründete AGs „Ostwärts“ und „Biodiversität, Ökosysteme und Naturschutz“.

Die Veranstaltungen des Studienwerks finden in Berlin in der Bundesstiftung sowie in anderen Bundesländern in Jugendherbergen und Hostels statt.

Die in diesem Veranstaltungsprogramm aufgeführten Veranstaltungen richten sich ausschließlich an Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung. Die Veranstaltungen werden über das stipendiatische Studynet zur Anmeldung ausgeschrieben.

Wir bedanken uns bei allen, die sich an dem Veranstaltungsprogramm beteiligen, sei es als Fachreferent*innen, als Seminarleiter*innen, als Trainer*innen oder als AG-Koordinator*innen. Möge das Veranstaltungsprogramm des Studienwerks 2026 wieder auf reges Interesse stoßen – wir freuen uns über Anregungen und Feedback.

Für das Studienwerk-Team

Ulla Siebert, Leitung Studienwerk

Berlin, im Dezember 2025

Zentrale Veranstaltungen

Einführungsveranstaltung: Ansichten einer Stiftung

Unter der Überschrift „Ansichten einer Stiftung“ lädt das Studienwerk alle neu in die Förderung aufgenommenen Stipendiat*innen dazu ein, die Stiftung im Allgemeinen und das Studienwerk im Besonderen genauer kennenzulernen. Die Teilnehmenden erhalten einen ersten Einblick in die Arbeit der Stiftung im In- und Ausland, lernen Mitarbeiter*innen kennen und machen sich mit Schwerpunktthemen der Stiftung vertraut. Sie setzen sich mit den Voraussetzungen der Förderung auseinander und lernen Struktur und Schwerpunkte des ideellen Begleitprogramms kennen. Auch der Stipendiat*innen-Rat stellt sich und seine Arbeit vor. Die neuen Stipendiat*innen haben zudem die Möglichkeit, in sogenannten „Foren von und für Stipendiat*innen“ eigene inhaltliche Impulse zu geben und ihre Themen miteinander zu diskutieren. Vernetzung und Austausch unter den Stipendiat*innen zu fördern ist ein zentrales Anliegen der Einführungsveranstaltung. Schließlich bietet die Veranstaltung einen Begegnungsraum mit grüner Politik: Ein Vorstand der Stiftung oder eine Person aus dem grünen Umfeld stellt sich der Diskussion zu aktuellen politischen Themen.

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist für neu in die Förderung aufgenommene Stipendiat*innen verpflichtend.

Zielgruppe	neu in die Förderung aufgenommenen Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Teilnahmebedingungen	<ul style="list-style-type: none">• Teilnahme über den gesamten Zeitraum (Freitag bis Sonntag) ist obligatorisch• elektronisches Poster zur Selbstvorstellung• ggf. Angebot für andere Teilnehmer*innen (Kurzvortrag, Workshop, Film etc.) im Rahmen des „Forums von und für Stipendiat*innen“
Leitung	Jana Körner, Studienwerk Lisanne Blümel, Studienwerk
Termin	10. - 12. April 2026 (für ab Februar 2026 neu in die Förderung aufgenommene Stipendiat*innen) 09. - 11. Oktober 2026 (für ab September 2026 neu in die Förderung aufgenommene Stipendiat*innen) Die Einführungsveranstaltung beginnt voraussichtlich gegen 10.00 h am Freitag und endet voraussichtlich um 14.00 h am Sonntag (Anreise erfolgt ggf. am Donnerstag).
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	bis zu 180
Anmeldung	Teilnahme nur nach persönlicher Einladung
Information/Organisation	Jana Körner, koerner@boell.de Lisanne Blümel, bluemel@boell.de Luisa Riemer, riemer@boell.de

SommerCampus: Zivilgesellschaft und Partizipation für eine lebendige Demokratie

Sommerakademie

Wir leben in einer Zeit, in der die Demokratie weltweit unter Druck steht. Polarisierung, Vertrauensverlust in Institutionen und gesellschaftliche Spannungen stellen zentrale Herausforderungen für unsere Demokratie dar. Eine lebendige Bürgerbeteiligung und eine starke Zivilgesellschaft sind daher wichtiger denn je. Nur so können Brücken gebaut, Beteiligung ermöglicht und Räume geschaffen werden, in denen Demokratie gelebt wird.

Demokratie lebt vom Mitmachen: Stipendiat*innen der Hinrich-Böll-Stiftung sind vielseitig engagiert. Dieses Engagement kann andere inspirieren: Wie können Menschen dazu ermutigt werden, sich einzubringen, mitzudiskutieren und mitzugestalten? Wie kann demokratische Teilhabe gestärkt und inklusiver gestaltet werden? Welche Formen der Partizipation funktionieren gut? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des diesjährigen SommerCampus. Wir wollen darüber diskutieren, wie eine lebendige Demokratie gestaltet und getragen werden und welchen Beitrag jede*r leisten kann.

Der jährliche SommerCampus besteht aus mehreren Programmeinheiten und -formaten und bietet den Teilnehmenden Raum, sich aktiv einzubringen. Er ist das Highlight im Veranstaltungsprogramm des Studienwerks. Möglichst jede*r Stipendiat*in sollte einmal während der Förderzeit am Campus teilgenommen haben.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Teilnahmebedingungen	<p>Eine Teilnahme ist nur für den gesamten Zeitraum möglich. Die Teilnahmeplätze sind begrenzt. Teilnehmen können alle, die neu in der Förderung sind oder die bisher noch nie oder erst einmal am Campus teilgenommen haben.</p> <p>Die Teilnehmenden reisen am 17.08.2026 vormittags an; eine frühere Anreise bereits am Vortag ist nicht möglich.</p>
Leitung	Kevin Sczekalla, Studienwerk Jana Körner, Studienwerk
Termin	17. - 21. August 2026
Ort	Bad Bevensen, Gustav-Stresemann-Institut
Max. TN-Zahl	130
Teilnahmebeitrag	ca. 145 €
Information/Organisation	Jana Körner, koerner@boell.de Kevin Sczekalla, sczekalla@boell.de

Alumni-Salon: Klimaschutz auf die Agenda!

Tagung

Verblasst sind die Zeiten, als Klimaschutz im Fokus politischer, medialer und gesellschaftlicher Aufmerksamkeit stand. Angesichts der multiplen Krisen der vergangenen Jahre und der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland gibt es allenfalls rund um die Weltklimakonferenz oder nach Extremwetterereignissen größere Aufmerksamkeit für das Thema. Generell dominiert die politische Meinung: Klimaschutz ist zu teuer, wir haben gerade andere wichtigere Probleme, um die wir uns kümmern müssen. Währenddessen schreitet die Erderwärmung voran und kritische Kipppunkte rücken näher oder sind schon überschritten. Dies verstärkt wiederum Resignation und Passivität in der Bevölkerung. Wir fragen: Wie wird Klimaschutz trotz Krisen und wirtschaftlicher Sorgen wieder zur klaren Priorität? Welche Rolle spielt zivilgesellschaftliches Engagement, wenn politische Dynamik fehlt? Was kann uns in diesen herausfordernden Zeiten Hoffnung und das Gefühl geben, etwas bewirken zu können? Wie kann das Engagement für Klimaschutz aus der Defensive kommen und wieder zu einer verbindenden, begeisternden Bewegung werden?

Der Alumni-Salon ist die zentrale Veranstaltung für ehemalige Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung zu einem aktuellen politischen Thema und wird von den Teilnehmenden weitestgehend selbst gestaltet. Die diesjährige Veranstaltung widmet sich der Frage, wie Klimaschutz wieder stärker auf die politische Agenda rücken kann.

Eingeladen sind alle ehemaligen Stipendiat*innen; die Programmgestaltung erfolgt auf einen Call for Contributions unter den Alumni. Neben der inhaltlichen Diskussion bietet der Alumni-Salon Gelegenheit, sich untereinander zu vernetzen. Die zwischen Dezember 2025 und November 2026 aus der Förderung ausscheidenden Stipendiat*innen werden während des Alumni-Salons feierlich verabschiedet.

Zielgruppe	ehemalige Stipendiat*innen (Alumni)
Leitung	Dr. Janina Bach, Studienwerk
Termin	21. November 2026
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	150
Information/Organisation	Janina Bach, bach@boell.de Luisa Riemer, riemer@boell.de



Schwerpunktprogramme

Kooperationsprojekt Studienwerk Heinrich-Böll-Stiftung und Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung

Im Rahmen der ideellen Förderung kooperiert das Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung mit der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung (SBB). Die SBB fördert sowohl Studierende, die bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen sowie Berufserfahrungen gesammelt haben und ein Hochschulstudium anschließen möchten (Aufstiegsstipendium) als auch Personen, die nach dem Abschluss ihrer Berufsausbildung noch weitere Kenntnisse über besondere Fortbildungen erwerben möchten (Weiterbildungsstipendium).

Das seit 2024 bestehende Kooperationsprojekt, das durch das Bundesministerium für Forschung, Technik und Raumfahrt (BMFTR) zusätzlich finanziert und auf sechs Jahre angelegt ist, will das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch unter den Stipendiat*innen beider Werke fördern. Zudem ist das Ziel, die gemeinsame Vernetzung im Rahmen von Netzwerktreffen anzuregen und die Programme beider Stiftungen mit neuen Veranstaltungsthemen anzureichern.

Die Veranstaltungen, die sich an BMFTR-geförderte Studierende und Promovierende richten, werden im Studynet zur Anmeldung ausgeschrieben.

Kontakt

Lisanne Blümel, bluemel@boell.de
Carlos Vicente, vicente@boell.de

Der Wald im Klimawandel

Seminar

Die Klimakatastrophe und andere Faktoren bedrohen weltweit die Wälder: Dürre und Waldbrände, Stürme, der Borkenkäfer, Luftverschmutzung und Abholzung, z.B. für die Schaffung von landwirtschaftlichen Flächen, haben auch in Deutschland zu massiven Waldschäden geführt. Gleichzeitig spielen Waldflächen eine wichtige Rolle als CO₂-Speicher und für die biologische Vielfalt, aber auch der Bedarf nach Holz als nachwachsender Rohstoff wächst immer weiter. Der Wald steht vor großen Herausforderungen.

In diesem Seminar werden die Teilnehmenden sich mit folgenden Fragen beschäftigen: Wie ist der Zustand der Wälder und wie kann man diesen erfassen? Wie ist eine nachhaltige Waldnutzung möglich und welche politischen Maßnahmen werden national und international ergriffen? Welche Rolle spielt der Wald als Senke für Treibhausgas-Emissionen? Welche Interessens- und Landnutzungskonflikte bestehen und was könnten Ansätze für eine Lösung sein? Wie sieht der Wald der Zukunft aus und wie kann Wald an das veränderte Klima angepasst werden?

Ziel des Seminars ist es, Grundlagen über das Thema Wald zu vermitteln: Was genau bezeichnet man als Wald? Wie wird „Wald“ gesetzlich definiert? Wie hat sich der natürliche Wald in Deutschland durch den Menschen verändert? Welche gesellschaftlichen Ansprüche gibt es an den Wald? Die Teilnehmenden werden während einer Exkursion in den Lübecker Stadtwald waldökologische Grundlagen kennenlernen.

Das Seminar richtet sich an Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen und vermittelt Grundlagenwissen sowohl über die ökologischen als auch die politischen Herausforderungen. Das Seminar wird in Kooperation zwischen der Heinrich-Böll-Stiftung und der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung (SBB) durchgeführt. Es nehmen Stipendiat*innen beider Stiftungen am Seminar teil.

Zielgruppe

BMFTR-geförderte Studien- und Promotionsstipendiat*innen

Leitung

Dr. Torsten Welle, Naturwald Akademie
Kevin Sczekalla, Studienwerk

Termin

05. - 07. Juni 2026

Ort	Lübeck, Jugendherberge Lübeck „Vor dem Burgtor“
Max. TN-Zahl	20 Teilnehmende (10 Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung und 10 Stipendiat*innen der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung - SBB)
Information/Organisation	Kevin Sczekalla, sczekalla@boell.de Carlos Vicente, vicente@boell.de

Kontroverse: Atomkraft – Fokus auf Tschechien und Deutschland

Studienreise

Die Notwendigkeit der Energiewende steht außer Frage. Jedoch wird gesellschaftlich diskutiert, wie die Transformation auf nationaler und europäischer Ebene gestaltet werden soll. Ein Thema, das dabei immer wieder in der Debatte auftaucht, ist die Atomenergie.

Während in Deutschland im Jahr 2023 die letzten drei Kernkraftwerke vom Netz gingen, wurde 2025 im Nachbarland Tschechien beschlossen, zwei neue Reaktorblöcke zu bauen. Das Land möchte seinen Anteil von Atomstrom von 40 auf 50 Prozent erhöhen und mehr Energieunabhängigkeit und Sicherheit gewinnen. Insgesamt betreiben rund 12 der 27 EU-Mitgliedsstaaten Kernkraftwerke.

In diesem Seminar wird der Fokus auf folgenden Bereichen liegen: Was sind Fakten zur Atomenergie? Welche Punkte sprechen für, welche gegen Kernenergie, auch im Vergleich zu den Erneuerbaren Energien? Wie kann die Energiewende funktionieren? Wie wird politisch und gesellschaftlich in Tschechien und Deutschland über das Thema diskutiert? Welche Akteur*innen spielen eine Rolle? Aus welchen Gründen ist die Atomenergie in Tschechien gesellschaftlich akzeptierter als in Deutschland? Diese und weitere Fragen werden während der Studienreise diskutiert.

Das Seminar richtet sich an BMFTR-geförderte Studien- und Promotionsstipendiat*innen aller Fachrichtungen und vermittelt Grundlagenwissen. Das Seminar wird in Kooperation zwischen der Heinrich-Böll-Stiftung und der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung (SBB) durchgeführt. Es nehmen Stipendiat*innen beider Stiftungen am Seminar teil.

Zielgruppe	BMFTR-geförderte Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Lisanne Blümel, Studienwerk in Kooperation mit dem Auslandsbüro der Heinrich-Böll-Stiftung in Prag
Termin	09. - 12. September 2026
Ort	Prag
Max. TN-Zahl	26 Teilnehmende (13 Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung & 13 Stipendiat*innen der Stiftung Begabtenförderung Berufliche Bildung - SBB)
Information/Organisation	Lisanne Blümel, bluemel@boell.de Carlos Vicente, vicente@boell.de

Qualifizierungsprogramm: Wege in die Wissenschaftsbasierte Politikberatung

Wissenschaftsbasierte Politikberatung stellt für viele Stipendiat*innen ein attraktives Betätigungsfeld dar. Doch welche Wege führen dorthin, wer sind mögliche Arbeitgeber*innen, welche Kompetenzen brauchen Politikberater*innen jenseits der wissenschaftlichen Expertise? Das Studienwerk unterstützt Stipendiat*innen dabei, ein differenziertes Bild der wissenschaftsbasierten Politikberatung in ihren verschiedenen Nuancen zu erhalten, dafür zentrale Kompetenzen zu erwerben und Netzwerke aufzubauen.

Hierzu stellen wir ein modulares Angebot zur Verfügung, das nach erfolgreicher Teilnahme an allen Modulen mit einem Zertifikat abgeschlossen werden kann.

Das Programm setzt sich aus drei Bausteinen zusammen:

- Modul 1) Einführungsseminar (digital, 1 Termin, 3 Stunden) und Basisseminar (Präsenz in Berlin, 1 Termin, 2 halbe Tage) zu Grundlagen der wissenschaftsbasierten Politikberatung (2025)
- Modul 2) Praxisorientierter Workshop zu Methoden wissenschaftsbasierter Politikberatung (2-3 Termine, digital, 2026)
- Modul 3) Flankierend können jederzeit Mentor*innen über das Mentoring-Programm „Grün vernetzt“ den Berufseinstieg in die wissenschaftsbasierte Politikberatung begleiten (laufend).

Außerdem empfehlen wir, Angebote unserer Weiterbildungsakademie „GreenCampus“ zu nutzen, um Kompetenzen wie Rhetorik, Auftreten, Präsentation, Reden schreiben etc. auszubauen, siehe „Begleitprogramm plus“.

Methoden wissenschaftsbasierter Politikberatung

Digitaler Workshop

Wissenschaftsbasierte Politikberatung unterstützt politische Akteur*innen mit Forschungsergebnissen und trägt zur wissenschaftsgestützten Lösung gesellschaftlicher Fragen bei. In Zeiten „alternativer Fakten“ steigt der Bedarf an verlässlichen, wissenschaftlich fundierten Informationen. Gleichzeitig haben politische Entscheidungsträger*innen nur begrenzte Zeit und Ressourcen, um komplexe Themen zu bearbeiten. Berater*innen müssen ihr Fachwissen daher so aufbereiten, dass es relevante Adressat*innen erreicht und verständlich bleibt.

Der Workshop stellt zentrale schriftliche und mündliche Formate wissenschaftlicher Politikberatung vor (z.B. Beiträge in Sozialen Medien, Policy Blogs, Policy Briefs, Workshops, Anhörungen). Hierbei werden Praxisbeispiele integriert. Anschließend erarbeiten die Teilnehmenden eigene Transferprodukte (Policy Brief, 4-Minuten-Pitch oder Veranstaltungskonzept) auf Basis eigener Forschungsarbeiten. Zwischen den Workshop-Terminen können sie ein Feedback zu ihren Entwürfen erhalten. Die Teilnehmenden trainieren im Laufe der beiden Workshoptage Kernfähigkeiten wie Zielgruppenschärfung und Auswahl von Kernbotschaften. Sie erhalten gezieltes Feedback zu ihren Pitches und/oder Text- und Veranstaltungsentwürfen und bekommen eine Checkliste für die Umsetzung.

Vorausgesetzt werden Grundkenntnisse der wissenschaftsbasierten Politikberatung. Diese sind nicht Gegenstand des Workshops.

Zielgruppe

Promotionsstipendiat*innen und Master-Studienstipendiat*innen, die kurz vor dem Studienabschluss stehen und bereits im Rahmen einer Masterarbeit oder als Teilergebnis ihres Promotionsprojekts erste eigene Forschungsergebnisse erarbeitet haben. Bevorzugt werden jene, die bereits am „Basisseminar Wissenschaftliche Politikberatung“ im Juni 2025 teilgenommen haben.

Leitung

Tome Sandevski, Leitung Team Transfer in Politik und Gesellschaft, Goethe-Universität Frankfurt/Main
Dr. Katharina Sielemann, Referentin für Synthese und Kommunikation, Helmholtz-Gemeinschaft, SynCom

Termin

Termin 1: 05. März 2026, 14:30 - 17:00 Uhr
Termin 2: 26. März 2026, 15:00 - 17:00 Uhr

Ort

digital

Max. TN-Zahl

20

Information/Organisation

Katharina Mohring, mohring@boell.de
Luisa Riemer, riemer@boell.de

Promotionsförderung

Das Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung fördert im Jahr rund 1600 Stipendiat*innen, davon etwa 200 Promovierende mit einem – i.d.R. dreieinhalbjährigen – Promotionsstipendium im In- und europäischen Ausland. Gefördert werden deutsche bzw. inländische sowie internationale Promovierende aus allen Weltregionen.

Die Heinrich-Böll-Stiftung unterstützt die Promotion von wissenschaftlich ambitionierten Nachwuchswissenschaftler*innen, die einen relevanten und innovativen Forschungsbeitrag leisten wollen und werden. Die Promotionsstipendiat*innen bringen vertiefte Fachkenntnis, ein reflektiertes Wissenschaftsverständnis sowie eine besondere Kommunikationskompetenz mit.

- Wir fördern Promotionsprojekte aus allen Fächern. Die Weiterentwicklung in der Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung ist uns ein besonderes Anliegen. Im Rahmen des „Forschungsclusters zur sozial-ökologischen Transformation“ werden fachübergreifend bis zu 50 Promovierende unterstützt, die sich mit Fragen von sozialen und ökologischen Transformationsprozessen auseinandersetzen.
- Im Rahmen der Promotionsförderung regen wir insbesondere zur Auseinandersetzung mit wissenschaftspolitischen Themen an, etwa in den Bereichen der Wissenschaftsethik, der Wissenschaftsfreiheit, oder zur Verantwortung und Teilhabe von Wissenschaftler*innen zwischen Unabhängigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung. Darüber hinaus fördern wir den interdisziplinären Dialog.
- Ergänzend zu den Qualifizierungsangeboten an Hochschulen bzw. in Graduiertenschulen unterstützen wir Promovierende zudem besonders darin, spezifische Schlüsselkompetenzen zu erwerben, etwa zur Wissenschaftskommunikation, zur Wissenschaftsbasierten Politikberatung oder zu Leadership bzw. Führungskompetenzen.
- Wir unterstützen die strategische Vernetzung und organisieren Begegnungsräume mit Expert*innen.
- Wir begleiten, beraten und unterstützen Promovierende zu allen Fragen rund um den Promotionsprozess.

Promovierendenforum 2026: "Wissenschaftler*innen zwischen Neutralität und Aktivismus - Darf oder muss Wissenschaft politisch sein?"

Tagung

Die Debatte darum, ob Wissenschaftler*innen und Wissenschaft auch politisch aktiv sein dürfen, können oder sollen, ist nicht neu. Vor allem mit dem Start der Klimabewegung „Fridays for Future“ 2019 wird immer wieder diskutiert, wie sich politische Positionierung mit dem Berufsethos von Wissenschaftler*innen verträgt. Hintergrund war die klare Positionierung von mehr als 26.000 Wissenschaftler*innen, die sich in der Initiative „Scientists for Future“ solidarisch mit der Klimabewegung zeigten.

Doch wie weit darf ein solches Engagement gehen und laufen politisch aktivistische Wissenschaftler*innen nicht Gefahr, dass sie mit einer solch klaren Positionierung ihre Glaubwürdigkeit aufs Spiel setzen? Auf der anderen Seite: Können Wissenschaftler*innen und Wissenschaft überhaupt werturteilsfrei ein? Das Spannungsfeld zwischen der Rolle von Wissenschaftler*innen einerseits als neutrale Wissensproduzent*innen, die eine kritische Distanz wahren, und andererseits ihrer gesellschaftlichen Verantwortung soll auf dem Promovierendenforum diskutiert werden.

Das Promovierendenforum ist die zentrale Veranstaltung für die Promotionsstipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung. Die Tagung bietet einmal im Jahr die Gelegenheit zum wissenschaftlichen Austausch über die Grenzen von Disziplinen hinweg und nimmt sich jeweils ein besonderes wissenschaftspolitisches Oberthema vor. Daneben stellen aktuelle Stipendiat*innen ihre Dissertationsprojekte in Form von Vorträgen und einer Poster Session vor. Als „Kontaktbörse“ bietet das Promovierendenforum den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich wechselseitig zu beraten und sich miteinander zu vernetzen.

Zielgruppe

Promotionsstipendiat*innen

Teilnahmebedingungen	Alle Teilnehmenden präsentieren ein Poster des Dissertationsprojekts. Für Teilnehmende, die zum ersten Mal dabei sind: Vorstellung des eigenen Forschungsthemas in Kleingruppen.
Leitung	Dr. Sevilay Karaduman, Studienwerk
Termin	04. - 06. Mai 2026
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	55
Information/Organisation	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Reihe ‚Erfolgreich Promovieren‘

Ein Promotionsprojekt bringt von Beginn bis zur Abschlussphase vielfältige Herausforderungen mit sich, deren Bewältigung neben der wissenschaftlichen Arbeit im engeren Sinne die Aneignung zahlreicher Kompetenzen voraussetzen. Die Workshopreihe „Erfolgreich Promovieren“ unterstützt Promovierende dabei, sich verschiedene Kompetenzen anzueignen und mit Herausforderungen innerhalb des Promotionsprozesses gut umzugehen.

In diesem Jahr liegen die Schwerpunkte in der Reihe „Erfolgreich Promovieren“ zum Kompetenzerwerb für Promovierende im Bereich des Self-Empowerments, des Moderationstrainings und in der grafischen Darstellung der eigenen wissenschaftlichen Arbeit.

Kontakt: Dr. Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de

Self-Empowerment im Arbeitsfeld Wissenschaft

Workshop

Auf dem Weg in das Berufsfeld „Wissenschaft und Forschung“ und darüber hinaus ist es wichtig, sich verschiedene Kompetenzen anzueignen: (Selbst-)Führung, Networking und Kommunikation in der Scientific Community, Karriere- und eventuell Familienplanung sowie Vorbereitung auf Bewerbungsverfahren. Für ein erfolgreiches und persönlich stimmiges Agieren in diesen unterschiedlichen Themenfeldern brauchen Promovierende eine gute tragfähige persönliche Basis mit klarer innerer Ausrichtung sowie ein Verständnis der Spielregeln des Systems Wissenschaft mit seinen sozialen Einflüssen und Machtverhältnissen.

Der Workshop dient dem Self-Empowerment im Arbeitsfeld Wissenschaft, der Förderung von Ich-Stärke, innerer Klarheit und Flexibilität in wichtigen Arbeitsbeziehungen als Basis wirklicher nachhaltiger Kooperations- und Leistungsfähigkeit, die das Bewusstsein eigener Grenzen und ein Verständnis der Systembedingungen und eigener Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten beinhaltet. Außerdem geht es für die Teilnehmenden darum, Wechselwirkungen zwischen ihren persönlichen Einstellungen zur Arbeit und dem Arbeitsumfeld (z.B. Perfektionismus und kompetitive Arbeitskultur) zu verstehen, um damit im Arbeitsalltag gesünder und produktiver im Sinne eines resilienten Arbeitens umgehen zu können.

Inhalte des Workshops u.a.:

- Aktive authentische Kommunikation und Kooperation in der Arbeitsbeziehung zu Betreuungspersonen, Kolleg*innen und Studierenden (Forschung & Lehre)
- Aktiver emanzipatorischer Umgang mit Habitus- und Statusdifferenzen bzw. sozialen Zuschreibungen im akademischen Milieu (Erstakademiker*innen, PoC, FLINTA)
- Persönliche Resilienz in der Forschung (Trigger, Wechselwirkung Person-System)
- Mindset (Leistungseinstellungen, Glaubenssätze, Self-Talk), Produktivität und Resilienz
- Selbstzentrierung und Selbstverbindung als persönliche Resilienzbasis (Embodiment)
- Persönliche Arbeitsmotivation und Produktivität im Flow (Affektlogik)

- Neues Zeitmanagement in agilen Arbeitsumwelten: Deep Work in Fokuszeiten
- Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl: Persönliche Basis für langfristigen Erfolg in Wissenschaft und Praxis etablieren
- Arbeit und andere Lebensfelder – Lebensbalancen individuell gestalten

Für einen gelingenden Praxistransfer wird im Nachgang des Workshops ein Online-Follow up (2h, 3 Wochen nach dem Workshop, via Zoom) angeboten, um in der Gruppe die eigenen Veränderungsschritte zu besprechen und weiter zu unterstützen.

Zielgruppe	Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Dr. Matthias Rudlof, Coaching & Weiterbildung für Menschen Wissenschaft & Bildung, Dresden
Termin	10. - 12. Juni 2026
Ort	Bielefeld, Jugendgästehaus und Bildungszentrum Bielefeld
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Moderationstraining

Digitaler Workshop

Was bleibt nach einem Event oder Meeting? Gute Moderation sorgt dafür, dass Beteiligung entsteht, Ergebnisse klar sind – und Wirkung bleibt. Wie gelingt es, Gruppen zu führen, Räume lebendig zu gestalten und auf der Bühne als Gastgeber*in Orientierung zu geben? Wie kann man durch Moderation Verbindung schaffen, Menschen aktiv einbinden und dafür sorgen, dass Inhalte nicht nur gehört, sondern nachhaltig umgesetzt werden?

Dieses Online-Training bietet einen kompakten Einstieg in die vielfältige Welt der Moderation – von Veranstaltungen (z. B. Tagungen, Panels, Konferenzen) bis hin zu Gruppenprozessen in Teams und Workshops. Der Workshop gibt einen Überblick, was gute Moderation leisten kann, welche Aufgaben Moderator*innen übernehmen – und wie man selbst souverän, wirkungsvoll und mit Freude in diese Rolle hineinwächst.

Das Training ist interaktiv und praxisnah gestaltet, mit Raum für Austausch und erste praktische Übungen. Am ersten Trainingstag wird es eine einstündige Mittagspause geben und an beiden Tagen natürlich kleine Pausen zwischendurch.

Im Bereich Veranstaltungsmoderation geht es um:

- Aufgaben in der Veranstaltungsmoderation
- Die Rolle als Gastgeber*in auf der Bühne
- Gestaltung von Podiumsdiskussionen und Interviews
- Interaktivität: Teilnehmende einbinden, Beteiligung ermöglichen

Im Bereich Gruppenmoderation geht es um:

- Aufgaben in der Moderation von Gruppen, Teams und Workshops
- Der Moderationszyklus als roter Faden und eine persönliche Navigationshilfe

Ein Handout mit Tipps zur Vor- und Nachbereitung unterstützt die Teilnehmenden dabei, die eigene Moderation wirkungsvoll zu planen und umzusetzen.

Zielgruppe	Promotionsstipendiat*innen
-------------------	----------------------------

Teilnahmebedingungen	Die Termine sind aufeinander aufbauend, sodass die Teilnahme an beiden Terminen erforderlich ist.
Leitung	Richard A. Brand, freiberuflicher Moderator, Trainer und Teamcoach, Hamburg
Termin	02. September 2026, 9.30 - 16.00 h 04. September 2026, 9.30 - 13.00 h
Ort	digital
Max. TN-Zahl	20 Teilnehmende
Information/Organisation	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Posterpräsentationen: Forschungsarbeit zugänglich und einprägsam visualisieren

Digitaler Workshop (drei Termine)

Ziel des Workshops ist es, ein möglichst einfaches grafisches Modell für die Darstellung der eigenen wissenschaftlichen Arbeit zu gestalten: Promovierende erarbeiten ein Konzeptmodell, das Adressat*innen von Präsentationen und Publikationen hilft, die wesentlichen Gedanken auf einen Blick zu erfassen und anschließend die tieferen Inhalte besser zu verstehen. Den Teilnehmenden selber hilft das Modell beim Strukturieren und Reflektieren ihrer Forschungsarbeit.

Vorab erhalten die Teilnehmenden einen Fragebogen zu ihrer Arbeit mit der Bitte, diesen als inhaltliche Vorbereitung auszufüllen. In den ersten zwei Terminen erfahren die Teilnehmenden Grundlagen zu Modellen in der Wissenschaft, zur visuellen Wahrnehmung und zur Informationsgestaltung. Die Teilnehmenden erhalten konkrete Tools für eine Visualisierung auf Grundlage ihrer eigenen Texte und haben Zeit für eigene Skizzen. Zwischen den Terminen arbeiten die Promovierenden selbstständig und im Tandem mit anderen Teilnehmenden an ihren Skizzen bzw. Modellen. Der dritte Termin dient der Präsentation und gemeinsamen Reflexion der erarbeiteten Modelle.

Der Trainer Kilian Krug studierte Visuelle Kommunikation und arbeitet als Informationsgestalter. Er gestaltet interaktive Visualisierungs-Tools in den Bereichen Medizin und Kunst, zudem konzipiert er Pläne und Beschilderungssysteme zur Orientierung in öffentlichen Gebäuden. Seit 2015 unterstützt er Wissenschaftsinstitute und Forschende bei der Vorbereitung von Präsentationen.

Zielgruppe	Promotionsstipendiat*innen
Teilnahmebedingungen	Die Teilnahme an allen drei Terminen und die Bereitschaft, zwischen den Terminen eigenständig zu arbeiten.
Leitung	Kilian Krug, freiberuflicher Designer, Berlin
Termin	1. Termin: 27. Oktober 2026, 10.00 - 12.00 h 2. Termin: 03. November 2026, 10.00 - 12.00 h 3. Termin: 17. November 2026, 10.00 - 12.00 h
Ort	digital
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de

Reihe ‚Let’s talk about Science‘: Promovierende stellen ihre Forschungsarbeiten vor

Digitale Veranstaltung

„Let’s talk about science“ ist eine digitale Veranstaltungsreihe, in der Promotionsstipendiat*innen ihre Forschungsarbeit einem fachfremden und interdisziplinär zusammengesetzten Publikum vorstellen. Promotionsstipendiat*innen präsentieren den Studienstipendiat*innen aus unterschiedlichen Fächern anschaulich ihre eigene Forschungsarbeit und vermitteln ihre Begeisterung für das eigene Forschungsgebiet. Sie erläutern ihren besonderen fachspezifischen und methodischen Zugang und beantworten Fragen rund um den Promotionsprozess: Wie bin ich auf mein Thema gekommen? Was ist eine echte Forschungsfrage? Welche Kompetenzen muss ich mitbringen, damit ein Forschungsprozess über mehrere Jahre zum Erfolg führt? Vor welchen besonderen Herausforderungen stehe ich? U.v.m..

Studienstipendiat*innen lernen darüber die Arbeitsweisen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen im Allgemeinen und von Promovierenden mit Blick auf ihr konkretes Forschungsthema im Besonderen kennen. Sie erfahren mehr über den Prozess des Promovierens und erhalten einen Einblick in wissenschaftliches, methodisches Arbeiten.

Im Rahmen von zweistündigen Sessions zu einem gemeinsamen Thema werden jeweils zwei Promovierende ihre Forschungsarbeit, ihre methodische Herangehensweise und mögliche (Teil)Ergebnisse ihrer Dissertationen präsentieren und zur Diskussion stellen.

Zielgruppe	Promotions- und Studienstipendiat*innen
Leitung	Dr. Sevilay Karaduman, Studienwerk
Termin	eine Veranstaltung pro Quartal; Termine werden frühzeitig bekannt gegeben
Ort	digital
Max. TN-Zahl	offen
Information/Organisation	Sevilay Karaduman, karaduman@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de

Forschungscluster zur sozial-ökologischen Transformation

Die Einrichtung des Forschungsschwerpunkts zur „sozial-ökologischen Transformation“ im Rahmen der Promotionsförderung im Jahre 2012 steht im Kontext eines zentralen inhaltlichen Arbeitsschwerpunkts der Heinrich-Böll-Stiftung. Mit dem Forschungscluster wurde ein Vorschlag des Wissenschaftlichen Beirats für Globale Umweltveränderungen zur „Welt im Wandel: Gesellschaftsvertrag für eine Große Transformation“ (WBGU 2011) zur Umsetzung des „Green New Deal“ aufgegriffen.

Rund 50 Promovierende aus unterschiedlichen Fächern und Hochschulen sind Mitglieder im Forschungscluster und setzen sich mit aktuellen Fragen im Rahmen der Transformationsforschung auseinander.

Kooperationspartner*innen des Forschungsclusters sind das German Institute of Development and Sustainability (IDOS), das Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC), das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin.

Neben den zentralen Veranstaltungen des Clusters finden unterjährig weitere Netzwerktreffen und Kooperationsveranstaltungen mit den Partner*innen statt, die jeweils rechtzeitig angekündigt werden.

Kontakt: Dr. Katharina Mohring, mohring@boell.de

Interdisziplinarität in der Transformationsforschung

Tagung

Das Jahrestreffen des Forschungsclusters „Sozial-Ökologische Transformation“ widmet sich der Frage, wie interdisziplinäre Zusammenarbeit sozial-ökologischen Transformation befördern kann. Denn Transformation gelingt nur, wenn Perspektiven aus unterschiedlichen, oft sehr heterogenen Fachdisziplinen einbezogen werden. Gleichzeitig entstehen Spannungen und Herausforderungen, die produktiv gestaltet werden müssen.

Wie Maja Göpel in ihrem Buch ‚Wir können auch Anders‘ (2022) beschreibt, bringt interdisziplinäres Arbeiten für Forschende häufig Probleme mit sich. Sie seien „im wahrsten Sinne des Wortes undiszipliniert“ und „fallen damit genau durch das Raster, in dem sie arbeiten sollen“. Andererseits liegt im interdisziplinären Arbeiten eine der wichtigsten Kräfte für die Gestaltung des Wandels: Die Chance, Scheingewissheiten und veraltete Welt- und Selbstbilder zu überwinden und Zusammenhänge und Abhängigkeiten anders oder neu zu erkennen.

Die Tagung bietet in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN) die Möglichkeit zum Austausch von Erfahrungen und Perspektiven aus verschiedenen Fachrichtungen. In Vorträgen und Diskussionsrunden werden Herausforderungen interdisziplinären Arbeitens benannt und konkrete Lösungen erarbeitet. Ein Workshop stellt Methoden und Tools für die interdisziplinäre Zusammenarbeit vor und lädt dazu ein, diese praktisch zu erproben.

Teilnehmende erhalten zudem die Gelegenheit, ihr eigenes Forschungsverständnis zu reflektieren, Synergien zu erkennen und neue Ansätze für die Arbeit an Transformationsfragen zu entwickeln.

Neben den inhaltlichen Impulsen steht außerdem das persönliche Kennenlernen im Mittelpunkt: Die Tagung schafft Raum für Begegnung, neue Kooperationen und lebendige Vernetzung.

Zielgruppe	Promovierende des Forschungsclusters „Sozial-ökologische Transformation“
Leitung	Dr. Britta Acksel, wissenschaftliche Referentin für Methoden der Transformationsforschung, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie und Mitglied der Young Academy for Sustainability Research der Universität Freiburg Dr. Katharina Mohring, Studienwerk
Termin	24. - 26. Juni 2026
Ort	Münster, Universität Münster, Übernachtung: Jugendgästehaus Aa-see
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Katharina Mohring, mohring@boell.de Angelika Steinborn, steinborn@boell.de



Politische Bildung

Gemeinschaftsaufgabe und Antidiskriminierung in der Heinrich-Böll-Stiftung – Eine Einführung

Digitale Veranstaltung

Die Heinrich-Böll-Stiftung setzt sich für Teilhabe und gegen Antidiskriminierung ein und hat sich eine „Gemeinschaftsaufgabe Teilhabe, Geschlechterdemokratie und Antidiskriminierung“ gegeben, die dafür den organisatorischen Rahmen bietet.

Das Studienwerk befördert den wertschätzenden und respektvollen Umgang unter und mit Stipendiat*innen. Themen, die sich im Bereich von Prävention zu Antidiskriminierung befinden, sind seit jeher elementarer Bestandteil des Begleitprogramms.

Um die Wichtigkeit dieser Themen zu unterstreichen, hat sich das Studienwerk in 2024 eine eigene Antidiskriminierungsrichtlinie gegeben und ein Konfliktlotsinnen-System etabliert. Ziel ist, zur Durchsetzung von Chancengleichheit beizutragen, Diskriminierung zu verhindern und eine Kultur der Wertschätzung von Vielfalt zu fördern.

Im Rahmen der digitalen Veranstaltung wird die Gemeinschaftsaufgabe der Stiftung vorgestellt und über die Antidiskriminierungsarbeit der Stiftung im Allgemeinen und des Studienwerks im Besonderen informiert, es werden Fragen rund um das Thema beantwortet und die Teilnehmenden bringen ihre Erfahrungen und Anregungen ein.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Dr. Sevilay Karaduman, Studienwerk Dr. Christine Dietz, Studienwerk Lou Herbst, Referent*in Gemeinschaftsaufgabe Geschlechterdemokratie, Antidiskriminierung und Teilhabe Heinrich-Böll-Stiftung (angefragt)
Termin	19. Februar 2026, 13.00 - 15.00 h
Ort	digital
Max. TN-Zahl	unbegrenzt
Information/Organisation	Christine Dietz, dietz@boell.de

Reihe ‚Politik im Fokus‘

Online-Gesprächsreihe

„Politik im Fokus“ ist eine digitale Gesprächsreihe des Studienwerks: Wir wollen darin in zweistündigen Gesprächsrunden aktuelle (welt-)politische Entwicklungen beleuchten, über neue Themen informieren und zur politischen Debatte anregen. Diskussionspartner*innen können bspw. Mitarbeiter*innen der Stiftung in den Auslandsbüros und in der Zentrale in Berlin sowie Vertrauensdozent*innen und Alumni des Studienwerks sein.

In drei separaten Veranstaltungen werden wir mit Expert*innen aus dem weltweiten Netzwerk der Heinrich-Böll-Stiftung ins Gespräch kommen. Geplant sind folgende Themen:

- Februar: Thema: erweiterter Sicherheitsbegriff mit: Leon Eckert, MdB, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Deutscher Bundestag
- April: Thema: 40 Jahre nach Tschernobyl mit: N.N.
- Oktober: Thema: Landtagswahlen 2026 (u.a. in Sachsen-Anhalt) mit Dr. Dietrich Herrmann, Referent Staat, Verwaltung und Parteien, Heinrich-Böll-Stiftung

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
-------------------	---

Leitung	Mira Schön, Referentin Studienwerk
Termin	Die genauen Termine werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.
Ort	digital
Max. TN-Zahl	unbegrenzt
Information/Organisation	Mira Schön, schoen@boell.de Sabrina Hoffmann, s.hoffmann@boell.de

Reihe ‚Nachgefragt‘: Digitalisierung

Online-Gesprächsreihe

Der Digitale Wandel verändert unser Leben und unseren Alltag. Wie wir miteinander kommunizieren, wie wir arbeiten, wie wir unsere Freizeit gestalten, welche Lösungen wir für gesellschaftliche Problemstellungen entwickeln. Die Geschwindigkeit und Parallelität der Entwicklungen machen es mitunter schwierig nachzuvollziehen, was passiert und wie diese zu bewerten sind. Leitmotiv der Reihe ist die Frage, wie Digitalisierung so (mit)gestaltet werden kann, dass sie wertorientiert verläuft und sozial-ökologische Transformation und nachhaltige Entwicklung befördert. Welche Aspekte und Entwicklungen sind kritisch zu begleiten, wo gibt es Raum für strukturierende Eingriffe?

Die in 2021 initiierte digitale Gesprächsreihe möchte den Teilnehmenden Gelegenheit bieten, sich mit einzelnen Aspekten und Themen der Digitalisierung fachlich auseinanderzusetzen, zu lernen, Fragen zu stellen und mit Expert*innen ins Gespräch zu kommen.

Die Reihe richtet sich an Studierende und Promovierende aus allen Fachbereichen mit und ohne Vorkenntnisse. Alle Gespräche dauern 1,5 Stunden und beginnen mit einem kurzen Input durch den oder die Expert*in. Anschließend bietet sich Raum für Nachfragen und Diskussion; bisherige Themen in der Reihe waren: Diskriminierung durch Algorithmen, feministische Netzpolitik, Blockchains/Kryptowährungen, künstliche Intelligenz.

Kontakt: Dr. Christine Dietz, dietz@boell.de

Social Media - aber demokratiesicher, gewaltfrei und flauschig?

Digitales Gespräch

Die Realität auf sozialen Medien ist oft alles andere als spannend - Desinformationen, Gewalt, politische Polarisierung u.a. - all das flutet unsere Feeds, zerstört unsere Demokratien und oft auch den sozialen Zusammenhalt.

Aber wie können faire und demokratische Debattenräume im digitalen Raum langfristig gesichert werden? Wie können soziale Medien demokratiesicher sein und das Gemeinwohl stärken? Welche (Geschäfts-)Modelle und Infrastrukturen braucht es, damit solche gemeinwohlorientierten Plattformen nicht nur funktionieren – sondern auch von vielen Menschen genutzt werden? Diesen Fragen widmen wir uns in einer interaktiven Veranstaltung zur grünen Digitalpolitik.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Corinna Vetter, Referentin Digitale Ordnungspolitik, Heinrich-Böll-Stiftung
Termin	26. Februar 2026, 13.00 - 14.30 h
Ort	digital
Max. TN-Zahl	unbegrenzt
Information/Organisation	Christine Dietz, dietz@boell.de Birgit Kahlau, kahlau@boell.de

Journalistisch arbeiten in autoritären Kontexten

Digitaler Workshop

Wie lässt sich in und aus autoritären Staaten unabhängig berichten? Welche Spannungen bestehen zwischen staatlicher Medienarbeit und journalistischem Ethos, das auf Transparenz, Vielfalt und Kontrolle der Macht zielt? Und welche Verantwortung tragen Journalist*innen, wenn ihre Berichte das Bild prägen, das wir uns von Konflikten oder geschlossenen Systemen machen?

Der digitale Workshop fragt kritisch nach den Bedingungen und Wirkweisen von Auslandsjournalismus in autoritären Kontexten. Im ersten Teil geht es um den grundlegenden Gegensatz zwischen staatlich kontrollierter Medienproduktion - etwa in Russland oder Iran - und einem journalistischen Selbstverständnis, das sich an den Prinzipien der Pressefreiheit und öffentlichen Verantwortung orientiert. Diskutiert wird, welche Rolle Mitarbeiter*innen staatlicher Medien in diesen Ländern einnehmen und wie sich ihre Arbeit von jener unabhängiger Journalist*innen unterscheidet, die unter oft schwierigen Bedingungen für Transparenz und kritische Distanz eintreten. Anhand von Beispielen - etwa aus der Kriegsberichterstattung in der Ukraine - wird beleuchtet, welchen Zugang in- und ausländische Reporter*innen zu Informationen haben und welchen Risiken sie ausgesetzt sind.

Ein zweiter Schwerpunkt widmet sich den Strukturen der Auslandsberichterstattung in Deutschland. Wie entstehen Bilder und Narrative über autoritäre Systeme in hiesigen Redaktionen? Welche Rolle spielen Korrespondent*innen, Redakteur*innen und lokale Mitarbeiter*innen - und welche Abhängigkeiten oder Verzerrungen können daraus entstehen? Die Teilnehmenden analysieren konkrete Beispiele aus der Berichterstattung über Russland, Iran oder Gaza und diskutieren, wie ökonomische und strukturelle Zwänge den journalistischen Blick prägen.

Im abschließenden Praxisteil werden Best- und Worst-Practice-Beispiele vorgestellt und gemeinsam ausgewertet. Ziel ist es, Kriterien für gutes journalistisches Arbeiten zu entwickeln: sorgfältige Recherche, Kontextualisierung, Einbindung vielfältiger Perspektiven, Transparenz und Sensibilität gegenüber Machtasymmetrien. Zugleich werden Risiken diskutiert, die entstehen, wenn Komplexität zugunsten einfacher Erzählungen aufgegeben oder Narrative unreflektiert übernommen werden.

Der Workshop versteht sich als Denk- und Arbeitsraum, in dem nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch kritische Fragen gestellt werden: Wer erzählt wessen Geschichte? Welche Verantwortung tragen Journalist*innen, wenn ihre Berichte für viele Menschen das Fenster in eine ferne Realität darstellen?

Es werden jeweils 3 Module angeboten, die 90 Minuten dauern und zeitversetzt jeweils digital stattfinden. Leiterin des Workshops ist Tamina Kutscher. Sie arbeitet seit vielen Jahren als Journalistin zu Medien, Kultur und Gesellschaft in Mittel- und Osteuropa. Sie war Redakteurin beim Journalistennetzwerk n-ost und Gründungs-Chefredakteurin der Plattform *dekoder - Russland und Belarus entschlüsseln* (Grimme Online Award 2016 und 2021). Derzeit lehrt sie im Studiengang Journalismus an der Hochschule Magdeburg-Stendal und engagiert sich im Vorstand von *n-ost* sowie als Vorstandssprecherin von *Reporter ohne Grenzen* (RSF Deutschland).

Zielgruppe	Stipendiat*innen im Studienschwerpunktprogramm „Medienvielfalt, anders“ und weitere Stipendiat*innen mit den Berufsziel Journalismus und mit Interesse an internationaler Berichterstattung
Leitung	Tamina Kutscher, Hochschule Magdeburg-Stendal, Magdeburg
Termin	22.05.2026; 29.05.2026; 20.06.2026
Ort	digital
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Nino Lejava (lejava@boell.de)



Nachhaltige Politik für Landwirtschaft, ländliche Räume und Ernährung

Seminar

Die europäische und deutsche Agrarpolitik ist nicht nur für Landwirt*innen relevant, sondern berührt alle Bürger*innen aufgrund ihrer Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit, die natürlichen Lebensgrundlagen sowie die ländlichen Räume in Europa und darüber hinaus. Aktuell ist die politische Diskussion um die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union für die Jahre nach 2027 bereits in vollem Gange. Kern des Seminars „Nachhaltige Politik für Landwirtschaft, ländliche Räume und Ernährung“ ist ein Besuch beim Johann Heinrich von Thünen-Institut (TI) in Braunschweig. Das TI ist ein Forschungsinstitut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) und arbeitet an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zu Fragestellungen in den Bereichen ländliche Räume, Landwirtschaft, Wald und Fischerei.

Bei unserem Besuch im TI geht es u.a. um folgende Fragen: Wie sind die Politikfelder rund um die Themen Landwirtschaft und ländliche Räume miteinander verknüpft und wie hängen die jeweiligen wissenschaftlichen Teildisziplinen miteinander zusammen? Wie sieht moderne interdisziplinäre Agrarforschung aus? In den Blick nehmen wir dabei auch Fragen zur Arbeitsweise eines Bundesforschungsinstituts: Wie funktioniert wissenschaftliche Politikberatung? Was ist das Besondere an Ressortforschung? Wie werden politische Maßnahmen evaluiert?

Geplant ist darüber hinaus eine Exkursion zu einem ökologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieb, um einen Einblick in die landwirtschaftliche Praxis zu erhalten.

Im Rahmen des Seminars findet außerdem ein Fachgespräch mit der Referentin für internationale Ernährungspolitik der Heinrich-Böll-Stiftung, Inka Dewitz, statt, um globale Aspekte rund um die Themen Agrar- und Ernährungspolitik auszuleuchten und zu diskutieren. Wie könnte eine zukunftsfähige, ökologische und gerechte deutsche sowie europäische Agrar- und Ernährungspolitik (Stichwort: Green New Deal) aussehen und welche Ansätze und Maßnahmen gibt es in diesem Feld bereits?

Die Teilnehmer*innen werden in das Seminar aktiv eingebunden, indem sie konkrete Fragestellungen und praxisorientierte Beispiele erarbeiten. So wird es wieder die Möglichkeit geben, dass einige Stipendiat*innen Themenworkshops vorbereiten, die sie im Rahmen des Seminars mit den Teilnehmer*innen umsetzen. Ein Rahmenprogramm unter Einbindung der Lokalen Initiative in Braunschweig ist ebenfalls geplant.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen (fächerübergreifend; spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich)
Teilnahmebedingungen	bei der Anmeldung zur Teilnahme kurze Erläuterung zur Motivation
Leitung	Cordula Rutz, Agrarwissenschaftlerin, Referentin im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Alumna
Termin	25. - 28. Juni 2026
Ort	Braunschweig, Jugendherberge
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Jeanette Kördel, koerdel@boell.de, Martin Schuster, schuster@boell.de

Perspektiven wechseln – Nachhaltigkeit global denken. Studienreise für internationale Stipendiat*innen nach Bonn

Studienreise

„Nachhaltige Entwicklung gelingt nur, wenn globale Verantwortung, nationale Politik und lokales Handeln konsequent miteinander verknüpft werden“ (German Institute of Development and Sustainability (IDOS), The 2030 Agenda as a Compass for Policy Coherence, 2021).

Die viertägige Studienreise lädt internationale Stipendiat*innen ein, sich mit zentralen Fragen globaler nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen und dabei unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Die Agenda bildet seit ihrer Verabschiedung durch die Vereinten Nationen im Jahr 2015 den globalen Rahmen für eine umfassende, integrierte und zukunftsorientierte Entwicklungspolitik. Mit ihr gilt es die ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen im globalen Zusammenhang zu verstehen und Handlungsoptionen für eine gerechtere Zukunft zu diskutieren.

Die Studienreise führt nach Bonn und damit in unmittelbare Nähe zu zentralen Akteur*innen der internationalen Nachhaltigkeitspolitik. Geplant sind daher unter anderem auch Besuche beim German Institute of Development and Sustainability (IDOS), im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie auf dem UN-Campus Bonn, um direkte Einblicke in Forschung, Politik und internationale Zusammenarbeit zu gewinnen. Als weiterer Programmpunkt ist der Besuch des ehemaligen Regierungsbunkers in Ahrweiler vorgesehen, um eine historische Perspektive auf Sicherheit, Verantwortung und globale Zusammenarbeit zu eröffnen.

Die Studienreise richtet sich an Stipendiat*innen mit und ohne inhaltliche Vorkenntnisse, im Zentrum stehen fachliche Einführungen, gemeinsame Diskussion und Austausch, zusätzlich sollen in der ehemaligen Bundeshauptstadt am Rhein auch landeskundliche Einblicke ihren Platz haben.

Zielgruppe	Internationale Studien- und Promotionsstipendiat*innen, die vom Auswärtigen Amt (AA) gefördert werden
Leitung	Dr. Jeanette Rieger-Cowdry, Studienwerk
Termin	17. - 20. Juni 2026
Ort	Bonn, Jugendherberge
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Jeanette Rieger-Cowdry, rieger-cowdry@boell.de Katharina Scheler, scheler@boell.de

Bundestag der Stiftungen

Seminar

Die Stipendiat*innen aller Begabtenförderungswerke von heute sind die (politischen) Entscheider*innen von morgen. Im Seminar „Bundestag der Stiftungen“ setzen sich die Teilnehmenden aus allen Förderwerken im Rahmen eines Planspiels mit den Abläufen und der Meinungsbildung im Deutschen Bundestag aktiv auseinander. Die Veranstaltung soll einen sicheren Begegnungsraum zur politischen Bildung, Förderung der Debattenkultur und Vernetzung über eigene Echokammern hinweg bieten. Die Teilnehmenden übernehmen die Rolle von Bundestagsabgeordneten. Jedoch werden verschiedene politische Denkrichtungen (liberal, konservativ, etc.) repräsentiert, anstatt konkrete Parteien. Die vertretene Denkrichtung entspricht dabei nicht der eigenen Überzeugung, um einen Perspektivwechsel zu fördern. Zudem lernen die Stipendiat*innen die Arbeitsweise demokratischer rechtsstaatlicher Parlamente anhand des Deutschen Bundestags kennen.

Entstanden ist der „Bundestag der Stiftungen“ nach einer erfolgreichen Bundestagssimulation im Rahmen des offenen Programms der werksübergreifenden Sommerakademie 2024. Daraus hat sich eine Gruppe von Geförderten mehrerer Werke zusammengeschlossen, um dieses werksübergreifende Seminar zu organisieren. Das stipendiatisch organisierte Planspiel findet 2026 bereits zum 2. Mal statt.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Veronika Bauer, Hanns-Seidel Stiftung
Termin	24. - 27. August 2026

Ort	Bad Staffelstein, Kloster Banz
Max. TN-Zahl	6
Information/Organisation	Mira Schön, schoen@boell.de Sabrina Hoffmann, s.hoffmann@boell.de

Politik vor Ort – Gestaltung auf kommunaler Ebene

Seminar

„All politics is local“ - Egal ob (digitale) Infrastruktur, Arbeits- und Bildungsmöglichkeiten, integrative Angebote oder die Umsetzung von Kultur in Museen, Bibliotheken oder Volkshochschulen: Vieles wird auf der kommunalen Ebene entschieden und Städte, Gemeinden und Landkreise haben einen großen Gestaltungsspielraum. Dabei handelt es sich auch um den Ort, an dem die direkte Begegnung zwischen Bürger*innen und der repräsentativen Demokratie stattfindet.

Obwohl der Wirkungshebel in der Kommunalpolitik so groß sein kann, gibt es auch vielfältige Herausforderungen: eine geringe Diversität der Engagierten mit Blick auf beispielsweise Geschlecht, Alter oder Hintergrund. Außerdem nimmt die digitale und auch physische Gewalt gegen Kommunalpolitiker*innen zu. Dafür steht beispielsweise der offene Brief von den Gothaer Kommunalpolitikern Felix Kalbe und Matthias Kaiser aus dem Sommer 2025.

In diesem Seminar liegt der Fokus darauf, wie Möglichkeiten in der Kommunalpolitik am besten genutzt und wie Herausforderungen begegnet werden können. Dabei soll insbesondere der Austausch und die Vernetzung mit anderen kommunalpolitisch aktiven bzw. interessierten Stipendiat*innen im Vordergrund stehen. Gemeinsam mit der hbs Landesstiftung Thüringen spricht die Seminargruppe über eine Zukunft der Kommunalpolitik.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Lisanne Blümel, Studienwerk in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V.
Termin	09. - 11. Oktober 2026
Ort	Weimar, Jugendherberge Weimar - Maxim Gorki
Max. TN-Zahl	24
Information/Organisation	Lisanne Blümel, bluemel@boell.de Carlos Vicente, vicente@boell.de

“Ansichten eines Autors“ - Seminar zu Heinrich Bölls Leben und Werk

Seminar

Das Seminar richtet sich an alle, die sich intensiver mit dem literarischen Werk und dem politischen Engagement Heinrich Bölls auseinandersetzen möchten. Im Mittelpunkt steht dabei kein fest umrissenes Thema; vielmehr soll Raum geboten werden, um unterschiedlichen Interessen und Fragestellungen gerecht zu werden und über verschiedene Perspektiven Leben und Werk Heinrichs Bölls zu erfahren.

Das Seminar beginnt in der Kölner Innenstadt: Die Teilnehmenden begeben sich auf die „Spuren von Heinrich Böll“, setzen sich mit dem ambivalenten Verhältnis zwischen Böll und seiner Heimatstadt Köln auseinander und lernen zentrale Orte seines Lebens und Wirkens kennen. Geplant ist außerdem die Auseinandersetzung mit dem Dokumentarfilm „Eine deutsche Erinnerung“ von Adalbert Wiemers. Der Film beleuchtet Heinrich Bölls Leben mit besonderem Fokus auf die Terrorismusdebatte der 1970er Jahre. Außerdem ist ein Besuch des Lew Kopelew Forums in der Kölner Innenstadt geplant und damit auch eine Auseinandersetzung mit dem Text „Warum haben wir aufeinander geschossen?“, der sich mit Schuld, Verantwortung und der Sinnlosigkeit des Krieges auseinandersetzt.

Darüber hinaus bietet das Seminar Freiraum zur gemeinsamen Textarbeit nach selbstgewählten Schwerpunkten, darunter „Kunstfreiheit und Satire“ oder die Rolle des „Familienbetriebs“ und die Zusammenarbeit zwischen Annemarie und Heinrich Böll.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Maria Birger, Markus Schäfer, Referent*innen Heinrich Böll Leben und Werk, Köln und Dr. Jeanette Rieger-Cowdry, Studienwerk
Termin	10. - 12. September 2026
Ort	Köln, Jugendherberge Köln Riehl
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Jeanette Rieger-Cowdry, rieger-cowdry@boell.de Martin Schuster, schuster@boell.de

DokWerk 2026: Dokumentarfilme von Stipendiat*innen und Alumni

Film-Präsentationen digital

In einer Zeit des medialen Wandels und in der die öffentlichen Diskurse von verkürzten Erzählungen und schnellen Bildern geprägt sind, gewinnt die dokumentarische Kunst neue Bedeutung. Der Dokumentarfilm ist längst mehr als bloß ein Medium des journalistischen Zeugnisses - er ist eine eigenständige, poetische Form der Wirklichkeitsbefragung. Gerade angesichts pluraler Krisen, sozialer Spannungen und der Erosion von Vertrauen in mediale Darstellungen leistet die Dokumentalistik einen unverzichtbaren Beitrag: Sie stärkt die Fähigkeit zum Zuhören, zum Innehalten und zum Umgang mit Wirklichkeit.

Regisseur*innen und Filmschaffende unter den Stipendiat*innen und Alumni zeigen ihre Filme und wollen mit den Teilnehmenden darüber ins Gespräch kommen. Ziel ist, einen Raum der Anregung zum Denken und Entdecken, zum Zweifeln und Verstehen und für die künstlerische Diskussionen zu schaffen.

Besonderes Augenmerk gilt jenen Produktionen, in denen Filmschaffende mit Sensibilität und Neugier Themen von gesellschaftspolitischer Relevanz aufspüren und audiovisuell künstlerisch aufarbeiten. In den Produktionen ergeben sich Erfahrungen und ästhetische Formen, die zeigen sollen, wie vielschichtig und lebendig dokumentarisches Arbeiten heute ist.

Innerhalb eines Zeitraums von mehreren Wochen im Herbst zeigen wir mehrere Dokumentarfilme über eine Online -Plattform. Im Anschluss findet jeweils ein Gespräch mit den jeweiligen Regisseur*innen statt.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Nino Lejava und Dr. Jeanette Rieger-Cowdry, Studienwerk
Termin	zwischen dem 5. Oktober und 13. November 2026; genaue Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben
Ort	digital
Max. TN-Zahl	unbegrenzt
Information/Organisation	Nino Lejava, lejava@boell.de Jeanette Rieger-Cowdry, rieger-cowdry@boell.de Manuela Hillerkus, hillerkus@boell.de

Umgang mit Queerfeindlichkeit – Diskriminierung von TIN* und LSBPA+-Personen

Workshop

Weltweit bestimmt Heteronormativität gesellschaftliches Zusammenleben – und dies, obwohl das Leben vieler Menschen nicht den Normen von Heterosexualität und Zwei-Geschlechter-Ordnung entsprechen. TIN* (non-binäre, trans- und intergeschlechtliche Menschen) und LSBPA+ (lesbische, schwule, bi-, pan- und asexuelle Menschen) sind häufig Diskriminierungen und Anfeindungen ausgesetzt. Der Präsenz-Workshop bietet Raum zur Auseinandersetzung mit Queerfeindlichkeit, zum praktischen Umgang damit ebenso wie zur (Selbst-)Reflexion und zum Austausch.

Das Studienwerk befördert einen gegenseitig wertschätzenden respektvollen Umgang unter und mit Stipendiat*innen. In diesem Sinne ist dieser Workshop als präventive und positive Maßnahme konzipiert, um Diskriminierungen zu verhindern. Er bietet aber auch Raum, mit erfahrenen Diskriminierungen, die oftmals intersektional erfolgen, kritisch und verändernd umzugehen. Anliegen ist es, die effektive Gleichstellung und Teilhabe von allen Stipendiat*innen zu fördern.

Der Workshop nimmt die Abwehr von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt intersektional, d.h. verwoben mit weiteren Dimensionen sozialer Ungleichheit, in den Blick. Queer-theoretisch inspiriert wird der Zusammenhang von Klassifizierung und Diskriminierung befragt und der Begriff der Heteronormativität eingeführt. Zunächst liegt der Fokus aber auf Selbstbezeichnungen, Positionen, Identitäten oder Identifikationen wie trans- oder intergeschlechtlich, non binär, genderfluide, lesbisch, schwul, bi-, pan-, a-sexuell oder auch reflektiert endo/cis/hetero.

Der Workshop ist partizipativ angelegt und bezieht das Erfahrungswissen der Teilnehmenden ein.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Dr. AntKeAntek Engel, Leitung Institut für Queer Theory Berlin und freiberuflich in Wissenschaft und Kulturproduktion tätig: http://antkeengel.de/ Jan Jules Minoa, Systemische*r Therapeut*in und TIN-Queer-Fachberater*in, Berlin: https://einstueckweg-begleitung.de/tin-queer-fachberatung/
Termin	13. - 15. November 2026
Ort	Bad Hersfeld, Jugendherberge
Max. TN-Zahl	25
Information/Organisation	Christine Dietz, dietz@boell.de Birgit Kahlau, Kahlau@boell.de

Begleitprogramm Plus: Fachveranstaltungen

Teilnahme an ein- und mehrtägigen Tagungen der Heinrich-Böll-Stiftung

Im Rahmen ihrer politischen Bildungsarbeit führen die Heinrich-Böll-Stiftung und ihre Landesstiftungen zahlreiche Veranstaltungen durch. Zu den Schwerpunktthemen gehören u. a. Globalisierung und Nachhaltigkeit, Ökologie und Klimawandel, Europapolitik, Demokratieentwicklung, Außen- und Sicherheitspolitik, Migrationspolitik, Flucht- und Asylpolitik oder Geschlechterpolitik.

Das Studienwerk lädt interessierte Stipendiat*innen ein, an diesen Veranstaltungen teilzunehmen. Dazu wählt das Studienwerk ein- oder mehrtägige Kongresse und Tagungen der Heinrich-Böll-Stiftung und der Landesstiftungen aus und kündigt diese im Studynet an. Stipendiat*innen können sich dann im Studynet für die Teilnahme anmelden.

Vorkenntnisse werden bei den öffentlichen Veranstaltungen nicht erwartet, da diese sich an ein breites Zielpublikum richten. Das Begleitprogramm Plus ermöglicht den Stipendiat*innen aber auch, an geschlossenen

Fachveranstaltungen teilzunehmen. In diesen Fällen wird üblicherweise bei der Anmeldung ein kurzes Motivationsschreiben gefordert.

Die Fachveranstaltungen der Stiftung erweitern das Themenspektrum im Begleitprogramm des Studienwerks um ein Vielfaches. Auf diese Weise wird den unterschiedlichen und spezifischen fachlichen und politischen Interessen der Stipendiat*innen Rechnung getragen.

Das Studienwerk finanziert die Reisekosten (bei Präsenz-Veranstaltungen) zu den üblichen Konditionen. Voraussetzung dafür ist die bestätigte Anmeldung über das Studynet. Weitere Kosten, wie z. B. Übernachtungs- und zusätzliche Verpflegungskosten können nicht erstattet werden.

Nach der Teilnahme verfassen die Teilnehmenden einen kurzen Bericht oder Kommentar zur Veranstaltung.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	andere Fachabteilungen der Heinrich-Böll-Stiftung oder Landesstiftungen
Termin	ganzjähriges Angebot
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung oder diverse (Landesstiftungen) bzw. digital
Max. TN-Zahl	unterschiedlich
Information/Organisation	Anja Schleich, schleich@boell.de

Arbeitsgruppen

Selbstinitiierte Arbeitsgruppen von und mit Stipendiat*innen

Eigenverantwortlich organisierte Arbeitsgruppen (AGs) der Stipendiat*innen bilden einen wesentlichen Bestandteil des Begleitprogramms des Studienwerks. Die selbstorganisierten Arbeitsgruppen sind kreative Debattenräume, in denen Fragen von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung diskutiert und neue Ideen „am Puls der Zeit“ entwickelt werden können.

Die AGs arbeiten zu Schwerpunktthemen der Heinrich-Böll-Stiftung (und darüber hinaus). Dazu nehmen sie sich ein konkretes Jahresthema und ein Arbeitsprogramm vor, das auf ein konkretes Ziel hinarbeitet. Gewünscht ist die Durchführung eines Projektes mit einem Ergebnis am Jahresende, das im Studienwerk bzw. mit den zuständigen Fachreferaten in der Stiftung hinein geteilt werden kann und auf Kontinuität und Nachhaltigkeit sowie auf Breiten- und Tiefenwirkung der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung abzielt.

Die thematische Zusammenarbeit mit und zwischen anderen selbstorganisierten Arbeitsgruppen der Stipendiat*innen ist ausdrücklich gewünscht. Ebenso erstrebenswert ist eine Präsentation der eigenen Arbeit und Diskussion der inhaltlichen Schwerpunkte, z.B. während der Treffen der Lokalen Initiativen am Hochschulort. Zudem wird die Zusammenarbeit mit Vertrauensdozent*innen der Heinrich-Böll-Stiftung, mit anderen Fachabteilungen der Stiftung oder mit den Landesstiftungen angeregt. Die Arbeitsgruppen setzen sich entsprechend ihrer Themen systematisch mit den Schwerpunktprogrammen und Publikationen der Heinrich-Böll-Stiftung auseinander und recherchieren dazu etwa auf www.boell.de.

Die AGs richten sich sowohl an Promotions- wie an Studienstipendiat*innen, sind offen für alle und setzen i.d.R. keine spezifischen Fachkenntnisse voraus. Sie fördern insbesondere den interdisziplinären Austausch untereinander.

Initiator*innen von Arbeitsgruppen beantragen im Studienwerk die Förderung einer Arbeitsgruppe für das Folgejahr. Dafür sind ein Konzept und eine Projektplanung vorzulegen. Vorrang bei der Auswahl der Arbeitsgruppen haben Themen mit Bezug zu den Schwerpunktthemen der Heinrich-Böll-Stiftung. Es geht außerdem nicht nur um die Fortsetzung von bereits bestehenden AGs, sondern in jedem Jahr sollen auch möglichst einige neue dazu kommen. Kriterien für die Auswahl sind die Qualität der Anträge bzgl. Inhalt/Fragestellung, Projektziel und methodischer Umsetzung. Zur Unterstützung der Arbeitsgruppen findet jährlich ein [Workshop zum Projektmanagement](#) statt. Eine kontinuierliche Beteiligung der interessierten Stipendiat*innen an den AG-Treffen und eine hohe Verbindlichkeit wird vorausgesetzt.

Im Jahr 2026 werden 5 Arbeitsgruppen mit folgenden Themenschwerpunkten gefördert:

- AG Außen- und Sicherheitspolitik
- AG Biodiversität, Nachhaltigkeit
- AG Energiewende entfesseln
- AG Ostwärts
- AG Sozial-ökologisch Wirtschaften

Ansprechpartner*innen sowie aktuelle Ausschreibungen und Termine stehen im Studynet. Die Arbeitsgruppen treffen sich möglichst an unterschiedlichen Hochschulorten. Räume können evtl. Landesstiftungen oder Hochschulen auf Nachfrage zur Verfügung stellen. Übernachtungen müssen privat organisiert werden; die Stipendiat*innen am Ort helfen gern weiter. Die Treffen der Arbeitsgruppen werden vorab im Studienwerk angemeldet und via Studynet angekündigt; die Initiator*innen bzw. AG-Verantwortlichen legen für jedes Treffen einen Ankündigungstext und den Programmablauf vor. Das Studienwerk gewährt einen Zuschuss zu den Reisekosten und zur Verpflegung bei mehrtätigen analogen Treffen. Geplant und finanziert werden i.d.R. drei Treffen pro AG pro Jahr, davon mindestens ein Treffen digital.

Anträge für die Förderung neuer Arbeitsgruppen in 2027 können bis zum 31. August 2026 eingereicht werden.

Kontakt:

Jeanette Rieger-Cowdry, rieger-cowdry@boell.de

AG Außen- und Sicherheitspolitik

In Zusammenhang mit tiefen politischen Spannungen werden außen- und sicherheitspolitische Fragen immer relevanter. Führende Mächte der Welt setzen immer mehr auf Militarisierung und Versicherheitlichung, um ihre Stärke und Wehrhaftigkeit zu demonstrieren und die gegnerische Seite abzuschrecken. Diese aktuellen Entwicklungen führen zu großer Unsicherheit und erfordern mehr gesellschaftliche Auseinandersetzung und Debatte dazu.

In der AG werden nicht nur theoretische Grundlagen analysiert, sondern der Fokus wird auf die praktischen Konsequenzen gelegt. Die AG will eigene kritische Perspektiven entwickeln und u.a. postkoloniale und feministische Ansätze diskutieren. Referent*innen-Inputs sollen bei jedem Treffen für Basiswissen sorgen, das dann über Gruppenarbeiten ausgebaut wird. Ziel ist die Vorbereitung und Durchführung einer Diskussionsveranstaltung zum Themenbereich "Militarisierung und Versicherheitlichung" mit anderen Stipendiat*innen. Während der AG-Treffen soll die Diskussion inhaltlich und konzeptionell vorbereitet werden, sodass bis Ende 2026 ein fertiges Konzept steht. Die Veranstaltung selbst soll als Workshop – z.B. auf dem Campus im Folgejahr 2027 - durchgeführt werden.

Zum Auftakt beschäftigt sich die AG mit der Legitimation von Gewalt durch Männlichkeitsbilder. Beim 2. Treffen werden die Rückkehr zur Wehrpflicht und die damit zusammenhängenden Aufrüstungsprozesse aus politischer, gesellschaftlicher und rechtlicher Perspektive diskutiert. Das dritte Treffen wird sich mit der Frage befassen, inwiefern das globale Phänomen „Migration“ zur Sicherheitsfrage stilisiert wird, um von anderen Problemen abzulenken.

AG Biodiversität, Ökosysteme & Naturschutz

In der neuen AG dreht sich alles um ein Thema, das in Medien und politischem Diskurs oft zu kurz kommt - die Biodiversitätskrise.

Warum ist Artenvielfalt so wichtig für uns Menschen, für die Natur, für das Klima? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es dabei zwischen Ökosystemen wie Wäldern, Mooren, Korallenriffen, Tiefsee und vielen anderen? Zusammen erkundet die AG globale Schutzstrategien, ökologische Zusammenhänge, Renaturierung, ethische Aspekte und die spannende Frage, wie dem Verlust biologischer Vielfalt aktiv entgegenge wirkt werden kann – interdisziplinär und kreativ.

Die AG plant drei gemeinsame Treffen, davon werden zwei in Präsenz stattfinden. Geplant sind gemeinsame Workshops und Vorträge passend zum Thema, Raum für Austausch über Biodiversität und Naturschutz sowie

die Arbeit an dem gemeinsamen AG-Projekt: einer digitalen Biodiversitätskollektion. Kreative Beiträge wie Policy Briefs, Fact-Sheets, Visual Essays, Fotokollektionen, Interviews oder Postkarten sollen nach und nach

zu einer vielseitigen Kollektion wachsen und als Bildungsmaterialien für verschiedene Zwecke und Veranstaltungen dienen. Dabei soll auch keineswegs der Bezug zu Forschung und Politik verloren gehen – die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen aus dem politischen Tagesgeschäft und relevanten Forschungseinrichtungen ist fest eingeplant.

Die AG steht Studierenden und Promovierenden aller Fachrichtungen offen – ganz unabhängig von Erfahrung, Vorwissen oder Studien-/Promotionsfach. Entscheidend ist nur eins: Interesse an Biodiversität & Natur.

AG Energiewende entfesseln

Die stipendiatische Arbeitsgruppe „Energiewende entfesseln“ beschäftigt sich seit 2024 mit der sozial-ökologischen Transformation des Energiesystems. Sie bietet ein offenes Forum, um gemeinsam zu lernen und für den kritischen Austausch über Herausforderungen und Strategien der Energiewende. Im Rahmen von Exkursionen befassen sich die Teilnehmenden auch mit beruflichen und aktivistischen Perspektiven. Im Mittelpunkt stehen dabei eine gemeinschaftliche und inspirierende Atmosphäre über Themen wie Technologien, Gerechtigkeit und Beteiligung.

Im Jahr 2026 liegt der Fokus der AG auf der Zukunft von Energiespeichern, Wegen aus dem Erdgas und Energiekolonialismus im globalen Süden. Zuvor befasste sich die AG mit den Themen Kohleausstieg, sozialer Wärmewende, Ressourcengerechtigkeit, gesellschaftliche Narrative, Energiepolitik und Suffizienz. Als Produkt entwickelt die AG einen Workshop, der ihre Ergebnisse niedrigschwellig vermittelt und auf dem Sommercampus sowie der Jungen Klimakonferenz (LCOY) getestet wird.

Alle Interessierten – insbesondere FLINTA*-Personen und Studierende nicht-technischer Fächer – sind herzlich eingeladen, ihre Perspektiven einzubringen. Das Orga-Team freut sich über neue Mitwirkende in Planung und Organisation – Interessierte können sich immer gerne per Mail melden.

AG Ostwärts

Wie kämpfen Menschen in Osteuropa heute für ihre Freiheit und Demokratie – und was können wir daraus lernen? Die AG Ostwärts nimmt interessierte Stipendiat*innen gedanklich mit nach Georgien, Belarus und in die Ukraine, um Freiheitsbewegungen im Angesicht von Autoritarismus, Diktatur und Krieg besser zu verstehen. Gemeinsam mit Aktivist*innen, Wissenschaftler*innen und Politiker*innen will die AG kritisch diskutieren, was Freiheit, Protest und Selbstbestimmung bedeuten – und besonders jenen zuhören, die Unterdrückung und Krieg unmittelbar erleben

Während in Deutschland und anderen Demokratien die Debatte über die Bedeutung von Freiheit an Sichtbarkeit gewinnt, kämpfen Menschen in Osteuropa tagtäglich unter hohem persönlichen Risiko für ihre Grundrechte. Um diese Auseinandersetzungen innerhalb des Studienwerks sichtbar zu machen, widmet sich die AG Ostwärts im kommenden Jahr dem Schwerpunkt „Freiheit und Protest in Osteuropa“. Aus historischen, kulturellen und politischen Perspektiven werden die unterschiedlichen Formen des Ringens um Selbstbestimmung beleuchtet und unter anderem folgende Fragen gemeinsam diskutiert: Wie lassen sich Freiheitsrechte wirksam schützen? Was haben Menschen in Osteuropa immer wieder unternommen, um ihre Rechte zu verteidigen? Und welche Rolle spielt ein neoimperial agierendes Russland bei der Bedrohung dieser Freiheiten?

Beim ersten Treffen beschäftigt sich die AG mit der Freiheitsbewegung in Georgien (Sakartvelo), den Protesten 2024 sowie den Folgen des russischen Angriffs von 2008 – ergänzt durch einen Vergleich mit aktuellen Protesten in Serbien. Das zweite Treffen widmet sich den Protesten in Belarus 2020/21 und der Frage, warum einige Bewegungen für Demokratie scheitern oder aus dem Exil fortbestehen. Im dritten Treffen steht der Erfolg der Revolution der Würde (Euromaidan) in der Ukraine im Fokus und in Gruppen wird das Verhältnis von (Neo-)Imperialismus und Freiheit in der Geschichte diskutiert.

Ziel der AG ist es, ein Policy Paper zu erarbeiten, das zentrale Erkenntnisse bündelt und beschreibt, wie Deutschland und die EU die Kämpfe um Freiheit und Selbstbestimmung in Osteuropa – insbesondere in Georgien, Belarus und der Ukraine – wirkungsvoll unterstützen kann.

AG Sozial-ökologisch Wirtschaften

„Wir können uns eher das Ende der Welt vorstellen als das Ende des Kapitalismus“ (F. Jameson & M. Fisher) – das durch dieses Zitat vermittelte Gefühl motiviert die AG sozial-ökologisch Wirtschaften innerhalb der Heinrich-Böll-Stiftung, einen stärkeren Fokus auf soziale und wirtschaftliche Themen zu lenken und über Alternativen zum Ende der Welt nachzudenken.

Was will die AG?

Das Ziel der AG sozial-ökologisch Wirtschaften ist es, den Austausch zwischen Stipendiat*innen über ökonomische Themen zu ermöglichen, zu einer individuellen Weiterbildung beizutragen und einen Raum für die Vernetzung zwischen ökonomisch interessierten Stipendiat*innen zu schaffen.

Dafür erarbeitet die Arbeitsgruppe theoretisch mögliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Alternativen zum Kapitalismus und stellt die gesammelten Informationen neben dem Studynet auch über eine Webseite zur Verfügung. Darüber hinaus sollen Stipendiat*innen im Rahmen der AG-Treffen dazu angeregt werden, neoliberale Denkmuster zu hinterfragen und in den Austausch über Alternativen zu kommen. Die AG möchte zur internen Weiterbildung und Politisierung beitragen. Teilnehmende bekommen Argumente an die Hand, mit der sie fundierte Diskussionen zu Themen der sozial-ökologischen Transformation führen können.

Nachdem sich die AG 2025 verschiedenen Themen rund um die sozial-ökologische Transformation auf volkswirtschaftlicher Ebene gewidmet hat, soll der Fokus 2026 auf den einzelnen Akteur*innen liegen. Die AG will vor allem der Rolle nachgehen, die Unternehmen und Konsument*innen in der sozial-ökologischen Transformation hin zu einer Wirtschaft innerhalb planetarer Grenzen spielen. Ein Schwerpunkt wird auf dem Konzept der Konsumkorridore liegen, die ähnlich zum „Doughnut-Ansatz“ obere und untere Grenzen des Konsums festlegen. Darüber hinaus geht es um die Möglichkeiten des Gelingens einer Wertetransformation weg von der Befriedung individueller Konsumwünsche hin zur Erfüllung kollektiver Bedürfnisse. In einem weiteren Treffen ist das Ausloten der Rolle von Unternehmen im Rahmen der Doughnut-Ökonomie geplant.



Ausbau Schlüsselkompetenzen

Schreibwerkstatt ‚Deutsch schreiben, Leipzig entdecken‘

Schreibwerkstatt

Viele internationale Studierende und Promovierende finden es nicht immer einfach, einen Text auf Deutsch zur eigenen Zufriedenheit abzufassen. Manchmal fehlt das geeignete Vokabular, die Grammatik unterscheidet sich stark von der der Muttersprache oder auch die richtige Tonalität ist, im vielleicht als anders empfundenen deutschen Kulturraum, nicht leicht zu treffen.

Der dreitägige Workshop verbindet eine Schreibwerkstatt mit der Erkundung der Messe- und Universitätsstadt Leipzig als bedeutsames wirtschaftliches und kulturelles Zentrum in Mitteldeutschland. Er richtet sich an internationale Stipendiat*innen, die vom Auswärtigen Amt (AA) gefördert werden. Ziel ist, einerseits beim Verfassen von Texten in deutscher Sprache sicherer zu werden und andererseits, vielfältige Einblicke in deutsche Kultur, Sprache und Gesellschaft am Beispiel der Stadt Leipzig zu gewinnen. Viele berühmte Persönlichkeiten stammen aus Leipzig, z. B. der Philosoph und Wissenschaftler Gottfried Wilhelm Leibniz der Komponist Richard Wagner. Oder sie haben Teile ihres Lebens in Leipzig verbracht, z. B. der z.B. der Schriftsteller Johann Wolfgang von Goethe, der Philosoph Friedrich Nietzsche und der Physiknobelpreisträger Werner Heisenberg.

Die Teilnehmenden lernen bei der Veranstaltung Texte, Musikstücke, Kunstwerke, Erfindungen etc. bekannter Persönlichkeiten der Stadt kennen, besuchen Sehenswürdigkeiten, probieren Typisches aus der Leipziger Küche und vieles mehr. Eine weitere Station wird ein Besuch im Deutschen Nationalmuseum in Leipzig sein, und damit bei einem wichtigen Akteur deutscher Wissenschaft und Kulturvermittlung. Diese Einblicke nehmen die Teilnehmenden zum Ausgangspunkt, um eigene kurze Texte in deutscher Sprache zu verfassen. Im Workshop werden die Texte gemeinsam besprochen und weiterentwickelt. So lernen Nicht-Muttersprachler*innen zum einen, sich in der Fremdsprache Deutsch schriftlich besser auszudrücken, Formulierungen auszuprobieren und insgesamt sicherer in der Sprachverwendung zu werden. Zum anderen setzen sich die Teilnehmenden vertieft mit Elementen deutscher Kultur, Sprache und Gesellschaft auseinander.

Die Seminarleiterin Natalie Wasserman studierte Theaterwissenschaften, Polonistik und Erziehungswissenschaften und schloss ein postgraduales Masterstudium in Kreativem und Biografischem Schreiben ab. Sie arbeitet als freiberufliche Dramaturgin, Theaterpädagogin, und Übersetzerin in Berlin. Des Weiteren ist sie beteiligt am Projekt des „Kulturzugs Berlin-Wrocław“, leitet eine zweisprachige Schreibwerkstatt und arbeitet als Dozentin für Deutsch als Zweitsprache.

Zielgruppe	Internationale Studien- und Promotionsstipendiat*innen, die vom Auswärtigen Amt (AA) gefördert werden
Leitung	Natalia Wasserman, freiberufliche Dramaturgin, Theaterpädagogin, und Übersetzerin in Berlin
Termin	27. - 29. März 2026
Ort	Leipzig, Jugendherberge
Max. TN-Zahl	16
Information/Organisation	Judith Lehmann, lehmann@boell.de Katharina Scheler, scheler@boell.de

Reihe ‚Debattenkultur‘

Die Reihe Debattenkultur wurde 2016 ins Leben gerufen. Die Reihe fokussiert Themen wie Kommunikation, Diskursfähigkeit, Argumentation und Sprache. Sie befasst sich mit der Frage, wie wir miteinander sprechen und diskutieren wollen – innerhalb und vor allem außerhalb der „Grünen Blase“. Wie können wir uns noch besser gegenseitig zuhören, können wir die Perspektiven unseres Gegenübers einnehmen, wo sind unsere Grenzen? Mit wem sprechen wir, wie steigen wir in eine kontroverse Debatte ein, wie bleiben wir sachlich, wie gelingt es uns Argumente zu entwickeln und mit unseren Emotionen umzugehen?

Betzavta-Methode

Seminar

In einer Zeit, in der die gesellschaftliche Polarisierung zunimmt und Diskurse verhärten, ist es wichtig, Räume für Dialog und Kontroversen zu schaffen. Der Betzavta-Ansatz bietet hierfür eine wertvolle Methode, um brennende Themen wieder besprechbar zu machen und ein besseres Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven zu entwickeln.

Ein zentrales Element des Betzavta-Ansatzes ist die Umwandlung äußerer Konflikte in innere Dilemmata. Dies hilft den Teilnehmenden zu erkennen, politische Gegenpositionen als Ergebnis von Entscheidungen wahrzunehmen, die in einem bestimmten Kontext getroffen wurden und in anderen Situationen auch anders ausfallen könnten. Dieses Erkenntnis kann dazu führen, dass Konflikte in einem neuen Licht betrachtet werden und inklusivere Lösungen angestrebt werden.

In praktischen Übungen erleben die Teilnehmenden des Betzavta-Seminars demokratische Prinzipien und werden in einem umfassenden Demokratieverständnis geschult. Der Überzeugung folgend, dass Demokratie nicht nur Umschreibung für eine bestimmte Staatsform, sondern als Verhaltensform in allen Situationen des Alltags umsetzbar ist, werden in einer Vielzahl von Übungen demokratische Prinzipien erfahrbar gemacht, das spannungsvolle Verhältnis von Freiheit und Gleichheit nachvollzogen und ein „qualitatives Demokratieverständnis“ gefördert. Gleichzeitig werden aktuelle Herausforderungen um die Gestaltung von Demokratie in komplexen Gesellschaften in den Blick genommen.

Das Seminar eröffnet den Teilnehmenden Erfahrungsfelder, die das eigene Demokratieverständnis schärfen, methodische und inhaltliche Anregungen vermitteln, die unmittelbar in der Praxis sowie im Konfliktmanagement in verschiedensten Feldern zum Einsatz kommen können.

Entwickelt wurde der Demokratie-Lernansatz „Betzavta“ (deutsch: „Miteinander“) in der israelischen Friedenspädagogik vor dem Hintergrund des israelisch-palästinensischen Konflikts vom "Adam-Institute for Democracy and Peace" in Jerusalem.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Prof. Dr. Tilman Eckloff, Professor für Sozialpsychologie, Business and Law School Berlin
Termin	17. - 19. April 2026
Ort	Weimar, Jugendherberge
Max. TN-Zahl	16
Information/Organisation	Mira Schön, schoen@boell.de Carlos Vincente, vincente@boell.de

Ambiguitätstoleranz – Mehrdeutigkeit und Unsicherheit aushalten

Workshop

Ambiguitätstoleranz bezeichnet die Fähigkeit, Mehrdeutigkeit, Unsicherheit oder widersprüchliche Informationen auszuhalten, ohne dabei in Stress, Ablehnung oder vorschnelle Urteile zu verfallen.

Angesichts wachsender Differenzen im Großen und im Kleinen wächst der Bedarf nach der Fähigkeit, mit Widersprüchen umzugehen.

Die Teilnehmenden des Workshops setzen sich damit auseinander, was Ambiguitätstoleranz bedeutet und beinhaltet und wie eigene Strategien entwickelt werden können, die dazu beitragen, Ambiguitätstoleranz zu fördern und zu stärken.

Mit Methoden wie Journaling / Zeichnen oder mit Unterstützung von Arbeitsblättern wird ein Raum für persönliche Vertiefung und gemeinsames Lernen eröffnet. In dem zweitägigen Workshop wechseln sich kurze aktivierende Inputs mit vielfältigen Arbeitsmodi ab – von der Einzelreflexion über den intensiven Austausch zu

zweit bis hin zur gemeinsamen Arbeit in der Gruppe. Praktische Übungen und Elemente aus der Körperarbeit unterstützen dabei, die Erkenntnisse nicht nur kognitiv, sondern auch physisch zu verankern.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Sujin J. Noël, Beraterin, compassorange GmbH, Berlin
Termin	06. - 08. November 2026
Ort	Marburg, Jugendherberge
Max. TN-Zahl	18
Information/Organisation	Christine Dietz, dietz@boell.de Carlos Vicente, vicente@boell.de

„Erstis“ in Academia

Workshop für Stipendiat*innen, die als erste aus ihrer Familie studieren

Wer als erstes aus der Familie studiert, sieht sich oft vor besondere Herausforderungen gestellt. Denn die soziale Herkunft kann die erste Zeit an der Hochschule beeinflussen und das Studienleben auch langfristig erschweren. Doch haben Erstakademiker*innen ganz eigene Ressourcen und Potentiale, die für das Studium und eine akademische Karriere nützlich sind. Diese zu erkunden, sich über Erfahrungen auszutauschen und Strategien für ein erfolgreiches Studium zu entwickeln ist Ziel der Veranstaltung. In dem Workshop werden unterschiedliche Privilegien und Startbedingungen sowie die intersektionale Dimension des Themenkomplexes Chancengerechtigkeit reflektiert. Gemeinsam erarbeiten die Teilnehmenden Lösungsmöglichkeiten, um ihre individuellen Stärken erkennen und nutzbar zu machen.

Die Veranstaltung richtet sich an Stipendiat*innen aller Studienfächer, insbesondere an Studierende in den ersten Semestern.

Zielgruppe	Studienstipendiat*innen, v.a. Erstsemester
Teilnahmebedingungen	bei Anmeldung kurze Erläuterung zur Motivation
Leitung	Dr. Isabell Lisberg-Haag, Trainerin, Bonn
Termin	29. - 31. Mai 2026
Ort	Bamberg, Jugendherberge
Max. TN-Zahl	18
Information/Organisation	Mira Schön, schoen@boell.de Sabrina Hoffmann, s.hoffmann@boell.de

Projekte planen und durchführen für AG-Koordinator*innen

Workshop für AG-Koordinator*innen

Der Workshop dient zur Vorbereitung der von Stipendiat*innen durchgeführten und selbstorganisierten Arbeitsgruppen. Die verantwortlichen Koordinator*innen lernen wichtige Planungs- und Organisationstools kennen (u.a. Zieldefinition und Projektstrukturplanung) und lernen sie anzuwenden, um erfolgreich eine Arbeitsgruppe zu koordinieren und zu gemeinsamen Ergebnissen zu kommen.

Im Workshop planen die Teilnehmenden ihr jeweiliges AG-Produkt. Ziel des Workshops ist es, mit den vermittelten Tools die Arbeitsgruppen und Projekte bzw. Produkte eigenständig und erfolgreich zu steuern und die selbst definierte Ziele zu erreichen.

Zielgruppe	AG-Koordinator*innen von stipendiatischen Arbeitsgruppen
Leitung	Achim Toennes, Organisationsberatung, Leadership- und Teamentwicklung, Coaching, Geschäftsführung „toennes consult“, Alumnus
Termin	16. - 17. Oktober 2026
Ort	digital
Max. TN-Zahl	20
Information/Organisation	Jeanette Rieger-Cowdry, rieger-cowdry@boell.de Manuela Hillerkus, hillerkus@boell.de

„Wer die Wahl hat, hat die Qual?!“ – Einführung in das Auswahlverfahren der Heinrich-Böll-Stiftung

Workshop für gewählte Vertreter*innen der Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Auswahlkommissionen

Stipendiat*innen wirken als Mitglieder in den Auswahlkommissionen an der Entscheidung über die Aufnahme zukünftiger Stipendiat*innen aktiv mit. Für diese Aufgabe werden regelmäßig neue Vertreter*innen der Stipendiat*innen in die Auswahlkommissionen gewählt.

Um sich auf diese Aufgabe in den Auswahlverfahren vorbereiten zu können, ist der Erwerb von Kenntnissen über Personalauswahl, Auswahlkriterien sowie psychologische und kulturelle Mechanismen im Selbst- und Fremdverstehen notwendig.

Der Workshop führt zunächst in die Konzeption des Auswahlverfahrens des Studienwerks der Heinrich-Böll-Stiftung ein, gibt einen Überblick über dessen Ziele und Kriterien und widmet sich dann der Beantwortung der häufigsten Fragen der Kommissionsmitglieder:

Wir kann ich mit meinen Fragen und Beurteilungen den einzelnen Bewerber*innen gerecht werden? Wie vermeide ich „blinde Flecken“ in meiner Wahrnehmung? Wie vermeide ich es, unbewusste Sympathien/Antipathien zu entwickeln, die mich in meiner Entscheidung beeinflussen? Wie führe ich ein Gespräch? Welche Fragen stelle ich? Was will ich von dem*der Bewerber*in erfahren?

Während des Workshops wechseln sich Informationsteile und Übungen ab. Ziel des Workshops ist die Weiterqualifizierung der am Auswahlverfahren beteiligten Stipendiat*innen zur Qualitätssicherung des gesamten Auswahlverfahrens. Die Teilnahme ist für neue Auswahlkommissionsmitglieder verpflichtend, bevor sie an digitalen Auswahlgesprächen mitwirken können. Das Seminar findet auf Anregung des Stipendiat*innen-Rates ([Sti*Ra](#)) statt.

Zielgruppe	Das Seminar richtet sich ausschließlich an die neu gewählten Vertreter*innen der Stipendiat*innen in den Auswahlkommissionen.
Teilnahmebedingungen	Die Teilnahme an dem Seminar ist für gewählte Auswahlkommissionsmitglieder obligatorisch.
Leitung	Jana Körner, Studienwerk Dr. Janina Bach, Studienwerk
Termin	05. - 06. November.2026
Ort	digital
Max. TN-Zahl	16
Anmeldung	nach persönlicher Einladung
Information/Organisation	Jana Körner, koerner@boell.de Adriell Kopp, kopp@boell.de

Begleitprogramm Plus: Kompetenztrainings GreenCampus

Workshops / Trainings

Wer sich in der Politik und anderen gesellschaftlichen Institutionen engagiert oder dort arbeitet, will etwas bewegen, will überzeugen und motivieren. Soziale Fähigkeiten und Kreativität, Leidenschaft und Gelassenheit, klare Managementkompetenzen und qualifizierte Methoden sind dafür wichtige Voraussetzungen. Diese Fähigkeiten können in der Reihe „Begleitprogramm Plus“ im Rahmen von Workshops und Trainings (weiter-)entwickelt werden, die von GreenCampus, der Weiterbildungsakademie der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrer Landesstiftungen angeboten werden.

Die Themenbereiche im Überblick:

- „Kompetenzerwerb“ in den Bereichen Führung und Selbstmanagement; Organisation, Team und Projekte; Moderation und Verhandlung; Öffentlichkeitsarbeit und Schreiben; Kampagnen; Sprechen, Auftreten, Repräsentieren; Kommunalpolitik
- „Gender, Diversity, Rassismuskritik“ fördert die eigene Sensibilität im Bereich von Diskriminierung sowie die Fähigkeit, dagegen (öffentlich) einzustehen.
- „Nachhaltigkeit“ bietet Handlungs- und Orientierungswissen für ökologische Themen, egal ob für die eigene Lebensführung oder die gesellschaftliche Positionierung.

Durch die Teilnahme an insgesamt 90 Unterrichtseinheiten aus dem Angebot von GreenCampus kann das [GreenCampus-Zertifikat](#) erworben werden. Mindestens 30 Unterrichtseinheiten davon müssen aus dem Bereich „Kompetenzerwerb“ absolviert werden. Ebenfalls mindestens 30 Unterrichtseinheiten sind aus den Themenbereichen „Gender, Diversity, Rassismuskritik“ und „Nachhaltigkeit“ zu wählen. Die Workshops können aber auch unabhängig vom GreenCampus-Zertifikat besucht werden. Das ständig aktualisierte Programm mit Informationen zu Inhalten und Trainer*innen findet sich auf der [Website von GreenCampus](#).

Das Studienwerk erstattet den Teilnahmebeitrag in Höhe von max. 150,00 € für eine Veranstaltung im Kalenderjahr. Reisekosten werden nicht erstattet.

Zielgruppe	Studien- und Promotionist*innen
Teilnahmebedingungen	Interessierte werden gebeten, das Programm ihrer Landesstiftung im eigenen Bundesland wahrzunehmen.
Leitung	diverse Trainer*innen
Organisation	GreenCampus sowie Landesstiftungen der Heinrich-Böll-Stiftung
Termin	ganzjähriges Angebot
Ort	in Nähe zum Wohn- oder Studienort oder online
Max. TN-Zahl	Je nach Veranstaltung unterschiedlich
Anmeldung	<ol style="list-style-type: none">1. Interessierte informieren sich direkt bei GreenCampus über das Angebot und lassen sich ggf. bei der Veranstalterin vormerken.2. Der Antrag auf Kostenübernahme beim Studienwerk mit Nennung von Workshoptitel, Veranstaltungsort u. -zeit, (ggf. ermäßigtem) Teilnahmebeitrag sowie einer kurzen Begründung für die gewünschte Teilnahme (muss dem Studienwerk bis spätestens zwei Wochen vor Beginn der ausgewählten Veranstaltung vorliegen).3. Das Studienwerk bewilligt die Teilnahme und Kostenübernahme und bestätigt diese.4. Die Teilnehmer*innen melden sich anschließend bei der Veranstalterin direkt an.5. Im Anschluss an die Veranstaltung wird dem Studienwerk ein Kurzbericht mit der Kostenabrechnung vorgelegt, die Kosten werden anschließend erstattet.
Information/Organisation	Anja Schleich, schleich@boell.de

Vernetzung

Regionalnetzwerktreffen von Stipendiat*innen und Alumni mit Landesstiftungen und grünen Politiker*innen

Tagung / Netzwerktreffen

Pro Jahr finden mehrere Regionalnetzwerktreffen in Kooperation mit einzelnen Landesstiftungen in verschiedenen Bundesländern statt. Die Treffen regen zur politischen Debatte an und stärken die regionalen Vernetzungsaktivitäten zwischen aktuellen und ehemaligen Stipendiat*innen und der Landesstiftung vor Ort. Diskutiert werden aktuelle landespolitische Themen und politische Konzepte. Die teilnehmenden Stipendiat*innen können mit Alumni aus verschiedenen Berufssparten, mit Vertreter*innen grüner Politik und aus der politischen Bildungsarbeit aus ihrer Region ins Gespräch kommen und Netzwerke aufbauen oder neue Anregungen für die Lokalen Initiativen am Hochschulort gewinnen. Die Alumni sind eingeladen, ihre Fachexpertise zu den jeweiligen Themen einzubringen. Aus den Regionalnetzwerktreffen heraus können sich weitere Kooperationen und Projekte mit den Landesstiftungen entwickeln.

Das nächste Regionalnetzwerktreffen findet gemeinsam mit der Petra-Kelly-Stiftung am 19. April 2026 in Bayern statt; Kontakt: Dr. Jeanette Kördel, koerdel@boell.de

Zielgruppe	Stipendiat*innen und Alumni aus den jeweiligen Bundesländern
Leitung	Mitarbeitende der jeweiligen Landesstiftungen
Termine	werden frühzeitig kommuniziert
Orte	wechselnde Orte
Information/Organisation	Janina Bach, bach@boell.de Referent*innen Studienförderung je nach regionaler Zuständigkeit

Böll-Stipendiat*innen-Chor

Chorwochenende

Singen macht Spaß – erst recht, wenn man mit anderen gemeinsam im Böll-Stipendiat*innen-Chor singt: Die Teilnehmenden treffen sich zwei Mal im Jahr, um zu proben. Das Programm wird von Stipendiat*innen für Stipendiat*innen organisiert, sodass Eigeninitiative sehr willkommen ist. Teilnehmende jeden Niveaus sind herzlich eingeladen: Die Chor-Wochenenden sind ein Angebot sowohl für diejenigen, die das Chor-Singen neu kennenlernen wollen, als auch für schon erfahrene Sänger*innen. Auch wer die Chance nutzen möchte, um in einem geschützten Rahmen Chorleitungs-Skills auszubauen, ist hier genau richtig.

Neben den Chorproben sind auch Zeiten zum Austausch über die gesungenen Lieder, für verschiedene thematische Inputs und lockeres Kennenlernen eingeplant. Neben aktiven Stipendiat*innen heißt der Chor auch Alumni willkommen, ihre Teilnahme wird vom [Verein Ehemalige Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung](#) unterstützt.

Ein Chorwochenende beginnt am Donnerstag mit der Anreise bis zum Abend und endet am Sonntag gegen Vormittag. Das Studienwerk übernimmt für die Stipendiat*innen Unterkunft und Verpflegung, die Reisekosten müssen selbst übernommen werden. Um eine kostengünstige Buchung zu ermöglichen, werden Termine und Ort frühzeitig kommuniziert.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen, Alumni
Leitung	Stipendiat*innen leiten die Treffen eigenverantwortlich; Chor-Koordination: hbs-chor@gmx.de
Termine	14. - 17. Mai 2026 23. - 26. Oktober 2026

Ort	Orte werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Max. TN-Zahl	30 (bis zu 25 Studierende und Promovierende plus 5 Ehemalige)
Information/Organisation	Judith Lehmann, lehmann@boell.de Katharina Scheler, scheler@boell.de

Ad hoc-Gruppen

Selbstinitiierte Treffen von / mit Stipendiat*innen zu verschiedenen Schwerpunktthemen der Stiftung

Ad hoc-Gruppen setzen sich mit einem auf Vorschlag von Stipendiat*innen eingereichten Thema auseinander, das gemeinsam mit anderen diskutiert werden soll. Möglich sind auch Exkursionen, Ausstellungsbesuche und vieles mehr. Ad hoc-Gruppen entstehen zum Beispiel auch aus Diskussionen in den [Lokalen Initiativen](#) oder als Vorbereitung für einen Antrag für eine [Arbeitsgruppe](#). Im Unterschied zu den über das ganze Jahr arbeitenden Arbeitsgruppen treffen sich Ad hoc-Gruppen nur einmal.

Ein (digitales oder analoges) Ad hoc-Treffen wird vorab – spätestens 6 Wochen vor dem geplanten Termin – im Studienwerk beantragt. Die Initiator*innen legen ein Konzept und eine Programmplanung (inkl. Angabe von Ort und Zeit des geplanten Treffens) vor. Ein Info-Blatt und das Antragsformular finden sich in der Dokumentenablage im Studynet. Das Studienwerk berät bei Fragen zur inhaltlichen Ausrichtung des Ad hoc-Gruppentreffens, unterstützt dabei, Ziele dafür zu definieren und ein schlüssiges inhaltliches Konzept zu entwickeln und entscheidet über den Antrag.

Vorrang bei der Auswahl haben Themen mit Bezug zu den Schwerpunktthemen der Heinrich-Böll-Stiftung. Ziel ist insbesondere die Diskussion und Debatte zu einem Thema, das aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird. Das Ad hoc-Gruppentreffen wird i.d.R. spätestens vier Wochen vor dem geplanten Termin im Studynet zur Anmeldung ausgeschrieben.

Die Initiator*innen stellen das Programm zusammen und organisieren für Treffen in Präsenz einen geeigneten Raum. Hierbei können die Landesstiftungen der Heinrich-Böll-Stiftung vor Ort behilflich sein. Seminarräume der Hochschulen sind ebenso für Ad hoc-Treffen geeignet. Das Studienwerk erstattet den Teilnehmenden die Reisekosten. Übernachtungen werden privat oder mit Hilfe der Stipendiat*innen vor Ort organisiert. Die Initiator*innen legen anschließend einen Bericht über das Treffen (Ziel, Thema, Ergebnis) vor.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen
Leitung	Stipendiat*innen leiten die Treffen eigenverantwortlich
Termine	nach Absprache, fortlaufend über das Jahr verteilt
Ort	digital oder vor Ort; wechselnde Orte
Max. TN-Zahl	bis zu 20 Teilnehmende pro Ad hoc-Gruppentreffen werden empfohlen
Information/Organisation	Jeanette Kördel, koerdel@boell.de Luisa Riemer, riemer@boell.de

Lokale Initiativen

Selbstinitiierte Treffen von und mit Stipendiat*innen am Hochschulort

Unter der Federführung von jeweils zwei Stipendiat*innen – den Koordinator*innen – finden an allen größeren Hochschulorten regelmäßig Treffen der Lokalen Initiativen (Hochschulgruppentreffen) von Stipendiat*innen statt. Ziel ist es, die Vernetzung unter den Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung vor Ort zu befördern und die Präsenz der Heinrich-Böll-Stiftung an den Hochschulen auszubauen und dort entsprechend die Öffentlichkeitsarbeit des Studienwerks zu unterstützen. Im Rahmen der Lokalen Initiativen treffen sich Stipendiat*innen - auch mit interessierten Ehemaligen – zum „Stammtisch“, stellen sich gegenseitig ihre Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekte vor, laden zu Fachvorträgen ein, führen Debatten zu einem aktuellen politischen Thema mit eingeladenen Politiker*innen oder besichtigen innovative Einrichtungen oder besondere Ausstellungen in

der Region u.v.m. Ausdrücklich gewünscht ist die regelmäßige Kontaktpflege zu den ortsansässigen Vertrauensdozent*innen, ggf. auch zu den Alumni und zu den Landesstiftungen. Außerdem bieten die Lokalen Initiativen eine geeignete Plattform, sich mit Stipendiat*innen anderer Förderwerke vor Ort zu vernetzen.

Jeweils zum Semesterauftakt findet ein Treffen statt, bei dem die neu in die Förderung aufgenommenen Stipendiat*innen begrüßt werden, bei dem man sich kennenlernen und weitere Pläne für Folgetreffen schmieden kann. Weitere Treffen während des Semesters werden gemeinsam geplant. Eine kontinuierliche Aufgabe der Lokalen Initiativen besteht zudem darin, die Studien- und Promotionsförderung der Heinrich-Böll-Stiftung in der eigenen Hochschule vorzustellen und Interessierte über das Förderprogramm zu informieren.

Jede Lokale Initiative erhält im Studynet eine Plattform samt Veranstaltungskalender zum Austausch von fachlichen und persönlichen Dokumenten. Um den Informationsfluss zu vereinfachen, werden alle Stipendiat*innen automatisch in die Mailingliste ihrer jeweiligen Lokalen Initiative am entsprechenden Hochschulort aufgenommen. Über die Mailingliste informieren die Koordinator*innen über künftige Veranstaltungen und laden zu den Treffen ein.

Die rege Beteiligung an der Lokalen Initiative, auch über die Förderzeit hinaus, kann einen nachhaltigen Mehrwert für die eigene persönliche und fachliche Entwicklung im grünen Netzwerk haben. Nicht zuletzt deswegen erwartet das Studienwerk von allen Stipendiat*innen die regelmäßige und aktive Teilnahme an mindestens zwei Treffen der Lokalen Initiative pro Jahr und die Initiative zur Selbstorganisation solcher Treffen.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen, ggf. Alumni
Leitung/Koordination	zwei verantwortliche Stipendiat*innen vor Ort sind „Koordinator*innen“ (für mind. 1 Jahr)
Termin	wird jeweils rechtzeitig vor den geplanten Treffen bekannt gegeben
Ort	an allen größeren Hochschulorten
Anmeldung	bei den Koordinator*innen vor Ort
Information/Organisation	Für die jeweiligen Bundesländer sind im Studienwerk verschiedene Mitarbeiter*innen zuständig; eine aktuelle Übersicht findet sich im Studynet . Kontakt für lokale bzw. regionale Initiativentreffen im Ausland: Lisanne Blümel, bluemel@boell.de



Selbstorganisation

Selbstorganisation und Partizipation der Stipendiat*innen in der Heinrich-Böll-Stiftung

Die Heinrich-Böll-Stiftung eröffnet ihren Stipendiat*innen vielfältige Möglichkeiten zur Partizipation am Stiftungsgeschehen und fördert dadurch deren Qualifizierung, Empowerment und politische Meinungsbildung (siehe Leitbild Nachwuchsförderung). Die Interessenvertretung aller aktuell geförderten Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung nennt sich „Stipendiat*innenrat“, abgekürzt Sti*Ra. Er bietet die Plattform für den Meinungsbildungsprozess unter den Stipendiat*innen und vertritt die besonderen Interessen der Stipendiat*innen im Rahmen der Förderung.

Die Aufgaben der Mitglieder des Sti*Ra sind äußerst vielfältig: Sie wirken an der Auswahl neuer Stipendiat*innen mit. Im Rahmen ihrer Tätigkeit im Fachbeirat Studienwerk und in der Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung sind sie als Vertreter*innen der Stipendiat*innen an den programmatischen Diskussionen der Heinrich-Böll-Stiftung beteiligt und haben eine beratende Funktion inne. Darüber hinaus unterstützt der Sti*Ra nicht nur die Vernetzung der Stipendiat*innen untereinander, sondern auch die Vernetzung mit weiteren Unterstützer*innen des Studienwerks (Vertrauensdozent*innen, ehemalige Stipendiat*innen etc.) sowie mit Stipendiat*innen anderer Werke (z.B. im Rahmen der Promovierendeninitiative, von StipFor (s. u.) oder in den Hochschulgruppen, den Lokalen Initiativen).

Die ziel- und ergebnisorientierte Arbeit des Sti*Ra basiert auf den Satzungszielen der Heinrich-Böll-Stiftung. Sie orientiert sich an den politischen Grundwerten der Stiftung, unterstützt die Umsetzung der Gemeinschaftsaufgabe und berücksichtigt die angemessene geschlechtsspezifische Zusammensetzung (max. 50% Männer) und Repräsentanz von Menschen mit Migrationsgeschichte / PoC und internationalen Stipendiat*innen in den Gremien. Der Sti*Ra wählt aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei Diversity-Beauftragte.

Im Sti*Ra wirken bis zu 43 Mitglieder mit, die folgende Aufgaben haben:

Sprecher*innen

Die Stipendiat*innen wählen aus ihrer Mitte vier Sprecher*innen (zwei Studierende, zwei Promovierende), die vor allem für die Kommunikation der Stipendiat*innen untereinander und mit dem Studienwerk bzw. der Stiftung verantwortlich sind. Sie berufen regelmäßige Sitzungen des Sti*Ra ein und berichten. Die Sprecher*innen sind Ansprechpartner*innen des Sti*Ra für das Studienwerk und für die Stipendiat*innen.

Fachbeirat Studienwerk

Zwei Vertreter*innen der Stipendiat*innen (ein*e Studierende*r, ein*e Promovierende*r) arbeiten im Fachbeirat des Studienwerks mit. In diesem Gremium diskutieren ehrenamtlich tätige Fachbeiräte aus dem grün-nahen Wissenschafts- und Hochschulspektrum wissenschaftspolitische Entwicklungen und beraten das Studienwerk in förderpolitischen Fragen. Der Fachbeirat beschäftigt sich beispielsweise mit der Entwicklung und Evaluation von Leit- und Richtlinien der Stipendienvergabe, dem Profil des Begleitprogramms oder mit Grundsatzfragen grün-naher Nachwuchsförderung und erarbeitet Empfehlungen dazu.

Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung

Zwei Vertreter*innen der Stipendiat*innen und zwei Stellvertreter*innen (jeweils ein*e Studierende*r, ein*e Promovierende*r) werden in die Mitgliederversammlung, dem obersten Beschlussfassungsorgan der Heinrich-Böll-Stiftung, gewählt. Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören beispielsweise die Wahl des Vorstands, die Verabschiedung des Haushalts und alle inhaltlichen Fragestellungen der Stiftungsarbeit. Die beteiligten Stipendiat*innen beteiligen sich an den inhaltlichen Diskussionen.

Auswahlkommissionen im Studienwerk

In einer Auswahlkommission (AWK), die über die Aufnahme neuer Stipendiat*innen in die Förderung entscheidet, arbeiten in der Regel vier Mitglieder zusammen. In jeder Kommission wirkt ein*e Stipendiat*in gleichberechtigt mit. Die Kommissionen sind getrennt nach Studierenden- und Promovierendenauswahl organisiert.

Die neu gewählten Vertreter*innen in den Auswahlkommissionen nehmen an einem vorbereitenden [Workshop zum Auswahlverfahren](#) obligatorisch teil, den das Studienwerk auf Vorschlag des Sti*Ra jährlich im Herbst als Qualifizierungsmaßnahme für gewählte Stipendiat*innen durchführt.

Diversity-Beauftragte

Die Diversity-Beauftragten im Sti*Ra werden vom Sti*Ra benannt. Sie sind – neben den Konfliktlots*innen im Studienwerk – Ansprechpartner*innen für Stipendiat*innen, wenn es um die Konflikte oder Diskriminierung geht. Sie informieren über die [Antidiskriminierungsrichtlinie des Studienwerks](#) und stellen Kontakte zum Studienwerk her. Außerdem entwickeln sie Initiativen rund um das Thema „Diversität“.

Promovierendeninitiative – PI

Zwei Promotionsstipendiat*innen vertreten die Promovierenden der Heinrich-Böll-Stiftung in der Promovierendeninitiative (PI). Dieser werkeübergreifende Zusammenschluss aller Promotionsstipendiat*innen setzt sich aus Vertreter*innen der 13 Begabtenförderungswerke, die entweder gewählt oder benannt werden, zusammen.

Die PI vertritt die Interessen der Promovierenden der Begabtenförderungswerke mit Blick auf die Leitungen der Werke und das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Sie beschäftigt sich insbesondere mit Fragen zur Promotion in Deutschland, der Arbeit der einzelnen Förderwerke und den allgemeinen Entwicklungen im Bereich der Hochschulpolitik.

Stipendiatisches Forum – StipFor

Zwei Vertreter*innen der Studienstipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung nehmen teil an den regelmäßig stattfindenden Informations- und Netzwerktreffen von StipFor, einem Zusammenschluss von Studienstipendiat*innen aller 13 Begabtenförderungswerke.

Kontakt Sti*Ra

siehe Seite des [Sti*Ra](#) im Studynet

Ansprechpartnerinnen im Studienwerk

Ulla Siebert, siebert@boell.de
Josephine Bienert-Köhler, bienert-koehler@boell.de



Berufseinstieg und Berufsorientierung

Erste Schritte in die Arbeitswelt - Hochschulhorizonte

Online-Seminare und Seminar

Wo bewerbe ich mich? Welche Stelle passt zu mir? Wie bereite ich meine Bewerbung vor? Wie läuft das Bewerbungsgespräch und die Einarbeitung ab?

Die Reihe „Hochschulhorizonte“ in Kooperation mit der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften hilft Studierenden und Promovierenden, diese Fragen zu beantworten, den Austausch zu fördern und sicher ins Berufsleben zu starten. In drei Online-Veranstaltungen zu den Themen „Stellensuche“, „Bewerbung und Vorstellungsgespräch“ und „Gehalt verhandeln“ werden alle Schritte vom Studium bis in den Beruf behandelt.

Interessierte, die tiefer in politische Arbeitsfelder einsteigen möchten und planen, im NGO-, Politik- oder Gewerkschaftsumfeld zu arbeiten, können sich für das Präsenz-Modul in Hustedt bewerben. Hier geht es um die Analyse der eigenen beruflichen Wünsche und Entwicklungen, das Kennenlernen unterschiedlicher Arbeitsfelder, Coaching zum Berufseinstieg und Austausch mit den anderen Teilnehmenden sowie bereits erfahreneren Kolleg*innen.

Neben Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung nehmen Stipendiat*innen der Friedrich-Ebert-Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung und Rosa-Luxemburg-Stiftung an den Modulen teil.

Zielgruppe	Studierende kurz vor dem Abschluss und Promovierende, die sich außerhalb der Wissenschaft beruflich orientieren möchten
Teilnahmebedingungen	Das Präsenz-Modul richtet sich an Stipendiat*innen, die planen, im Bereich NGO-, Politik- oder Gewerkschaftsumfeld zu arbeiten.
Leitung	Dr. Petra Köster, Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften, Hannover
Termine	27. Januar 2026, 10. Februar 2026, 25. Februar 2026 (online) 05. März 2026 - 08. März 2026 (Präsenz-Modul)
Ort	Bildungszentrum Heimvolkshochschule Hustedt, Celle (Präsenz-Modul)
Max. TN-Zahl	unbegrenzt (Online-Module) 6 (Präsenz-Modul)
Information/Organisation	Mira Schön, schoen@boell.de Sabrina Hoffmann, s.hoffmann@boell.de

Berufseinstieg Journalismus

Digitaler Workshop für angehende Journalist*innen

In einer sich ständig wandelnden Medienlandschaft, in der neue Plattformen, Arbeitsformen und Erzählweisen den Journalismus prägen, sind Orientierung und Austausch besonders wichtig. Die Veranstaltung möchte einen offenen Raum schaffen, in dem Nachwuchsjournalist*innen von konkreten Erfahrungen profitieren, eigene Perspektiven einbringen und berufliche Wege im Journalismus reflektieren können. Ziel ist es, Wissen weiterzugeben, Netzwerke zu stärken und Inspiration für die eigene berufliche Entwicklung zu fördern.

Berufserfahrene Journalist*innen und Alumni des Studienschwerpunktprogramms *Medienvielfalt, anders* berichten über ihren Berufsalltag, geben Einblicke in redaktionelle Arbeitsweisen und teilen persönliche Erfahrungen beim Einstieg in den Journalismus. Die Teilnehmenden erhalten praxisnahe Tipps zur Karriereplanung und können Kontakte zu Fachleuten aus verschiedenen Medienbereichen und digitalen Medienplattformen knüpfen.

Zielgruppe	Studien- und Promotionsstipendiat*innen aller Fachrichtungen
Leitung	Nino Lejava, Studienwerk
Termin	12. Juni 2026
Ort	digital
Max. TN-Zahl	unbegrenzt
Information/Organisation	Nino Lejava, lejava@boell.de

Gelingende Übergänge

Workshop für Alumni in der Berufseinstiegsphase

Wie kann ich meine Entscheidung für einen konkreten beruflichen Weg vorbereiten und mit den künftigen neuen Anforderungen im Berufsleben umgehen? Welche Kompetenzen bringe ich bereits mit und wie kann ich sie stärker profilieren? Wie gewinne ich Sicherheit und Selbstvertrauen, und was stärkt mich in dieser Phase des Übergangs?

Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Teilnehmenden, die vor kurzem aus der Studien- oder Promotionsförderung ausgeschieden sind, in zwei parallel stattfindenden Workshops. Sie reflektieren ihre derzeitige Berufssituation und weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Besonderes Augenmerk wird auf die Reflexion der Frage gerichtet, welchen Raum die eigenen Werte in dieser Phase der Selbstverortung einnehmen.

Zielgruppe	ehemalige Stipendiat*innen, die zwischen Dezember 2025 und November 2026 aus der Förderung ausscheiden
Leitung	N. N.
Termin	20. November 2026, 9.30 - 17.30 h
Ort	Berlin, Heinrich-Böll-Stiftung
Max. TN-Zahl	offen
Anmeldung	nach persönlicher Einladung
Information/Organisation	Janina Bach, bach@boell.de Luisa Riemer, riemer@boell.de

„Grün vernetzt“ – Mentoring-Programm

Das Mentoring-Programm „Grün vernetzt“ unterstützt (ehemalige) Stipendiat*innen darin, sich persönlich und beruflich weiter zu entwickeln und selbstbewusster und klarer die eigenen Ziele zu verfolgen. Mentees profitieren von den beruflichen Erfahrungen und Kenntnissen der*s jeweiligen Mentor*in und finden Zugang zu informellen Strukturen und persönlichen Netzwerken. Zudem können sie Anregungen zum Beispiel mit Blick auf gesellschaftspolitisches Engagement erhalten.

Mentees können vor allem Stipendiat*innen in der Abschlussphase des Studiums oder der Promotion sowie Alumni in der Berufseinstiegsphase werden. Sie suchen sich die Mentor*innen ihrer Wahl selbst. Dafür gibt es im Intranet eine Suchmaske, in der mit verschiedenen Suchkriterien nach geeigneten Personen gesucht werden kann. Mentor*innen sind berufserfahrene Alumni, Vertrauensdozent*innen und weitere Personen aus dem grünen Stiftungsumfeld.

Mentees tauschen sich mit ihrem*r Mentor*in regelmäßig aus. Für die Gestaltung der Mentoring-Beziehung stellt das Studienwerk Informationsmaterial und Leitfäden zur Verfügung und organisiert Qualifizierungsangebote.

Alle wichtigen Informationen zum [Mentoring-Programm](#) finden sich im Studynet.

Terminübersicht

Datum	Ort	Veranstaltung	Zielgruppe
JANUAR			
27.01.26 & 10.02.26 & 25.02.26	digital	Erste Schritte in die Arbeitswelt - Hochschulhorizonte	Studierende kurz vor dem Abschluss und Promovierende, die sich außerhalb der Wissenschaft beruflich orientieren möchten
FEBRUAR			
Februar	digital	Reihe ‚Politik im Fokus‘ - Thema: erweiterter Sicherheitsbegriff	alle Stipendiat*innen
19.02.26	digital	Gemeinschaftsaufgabe und Antidiskriminierung in der Heinrich-Böll-Stiftung – Eine Einführung	alle Stipendiat*innen
26.02.26	digital	Reihe ‚Nachgefragt‘: Digitalisierung - Social Media - aber demokratiesicher, gewaltfrei und flauschig?	alle Stipendiat*innen
MÄRZ			
05.03. - 08.03.26	Celle	Erste Schritte in die Arbeitswelt - Hochschulhorizonte	Studierende kurz vor dem Abschluss und Promovierende, die sich außerhalb der Wissenschaft beruflich orientieren möchten
05.03.26 & 26.03.26	digital	Methoden wissenschaftsbasierter Politikberatung	Promotionsstipendiat*innen und Master-Studienstipendiat*innen
27.03. - 29.03.26	Leipzig	Schreibwerkstatt: ‚Deutsch schreiben, Leipzig entdecken‘	Internationale Studien- und Promotionsstipendiat*innen, die vom Auswärtigen Amt (AA) gefördert werden
APRIL			
April	digital	Reihe ‚Politik im Fokus‘ - Thema: 40 Jahre nach Tschernobyl	alle Stipendiat*innen
10.04. - 12.04.26	Berlin	Einführungsveranstaltung „Ansichten einer Stiftung“	alle neu in die Förderung aufgenommenen Stipendiat*innen
17.04. - 19.04.26	Weimar	Reihe ‚Debattenkultur‘: Betzavta-Methode	alle Stipendiat*innen
MAI			
04.05. - 06.05.26	Berlin	Promovierendenforum: Wissenschaftler*innen zwischen Neutralität und Aktivismus	Promotionsstipendiat*innen
22.05.26, 29.05.26 & 20.06.26	digital	Journalistisch arbeiten in autoritären Kontexten	Stipendiat*innen im Studienschwerpunktprogramm „Medienvielfalt, anders“ und weitere Stipendiat*innen mit den Berufsziel Journalismus und mit Interesse an internationaler Berichterstattung
29.05. - 31.05.26	Bamberg	„Erstis“ in Academia	Studienstipendiat*innen, v.a. Erstsemester
JUNI			
05.06. - 07.06.26	Lübeck	Der Wald im Klimawandel	BMFTR geförderte Studien- und Promotionsstipendiat*innen
10.06. - 12.06.26	Bielefeld	Reihe „Erfolgreich Promovieren“: Self-Empowerment im Arbeitsfeld Wissenschaft	Promotionsstipendiat*innen

17.06. - 20.06.26	Bonn	Studienreise Bonn: Perspektiven wechseln – Nachhaltigkeit global denken	Internationale Studien- und Promotionsstipendiat*innen, die vom Auswärtigen Amt (AA) gefördert werden
24.06. - 26.06.26	Münster	Interdisziplinarität in der Transformationsforschung	Promovierende des Forschungsclusters „Sozial-ökologische Transformation“
25.06. - 28.06.26	Braunschweig	Nachhaltige Politik für Landwirtschaft, ländliche Räume und Ernährung	alle Stipendiat*innen
JULI			
12.06.26	digital	Berufseinstieg Journalismus	alle Stipendiat*innen
AUGUST			
17.08. - 21.08.26	Bad Bevensen	SommerCampus: Zivilgesellschaft und Partizipation für eine lebendige Demokratie	alle Stipendiat*innen
24.08. - 27.08.26	Bad Staffelstein	Bundestag der Stiftungen	alle Stipendiat*innen
SEPTEMBER			
02.09.26 (Teil 1) 04.09.26 (Teil 2)	digital	Moderationstraining	Promotionsstipendiat*innen
09.09. - 12.09.26	Prag	Kontroverse: Atomkraft – Fokus auf Tschechien und Deutschland	BMFTR geförderte Studien- und Promotionsstipendiat*innen
10.09. - 12.09.26	Köln	„Ansichten eines Autors“. Seminar zu Heinrich Bölls Leben und Werk	alle Stipendiat*innen
OKTOBER			
Oktober	digital	Reihe ‚Politik im Fokus‘ – Thema: Landtagswahlen 2026	alle Stipendiat*innen
05.10. - 13.11.26	digital	DokWerk 2026: Dokumentarfilme von Stipendiat*innen und Alumni	alle Stipendiat*innen
09.10. - 11.10.26	Berlin	Einführungsveranstaltung „Ansichten einer Stiftung“	alle neu in die Förderung aufgenommenen Stipendiat*innen
09.10. - 11.10.26	Weimar	Politik vor Ort – Gestaltung auf kommunaler Ebene	alle Stipendiat*innen
16.10. - 17.10.26	digital	Projekte planen und durchführen	AG-Koordinator*innen
27.10.2026 03.11.2026 17.11.2026	digital	Posterpräsentationen	Promotionsstipendiat*innen
NOVEMBER			
05.11. - 06.11.26	digital	„Wer die Wahl hat, hat die Qual?!“	digital
06.11. - 08.11.26	Marburg	Reihe ‘Debattenkultur’: Ambiguitätstoleranz – Mehrdeutigkeit und Unsicherheit aushalten	alle Stipendiat*innen
13.11. - 15.11.26	Bad Hersfeld	Der Umgang mit Queerfeindlichkeit	alle Stipendiat*innen
20.11.26	Berlin	Gelingende Übergänge	ehemalige Stipendiat*innen, die zwischen Dezember 2025 und November 2026 aus der Förderung ausscheiden
21.11.26	Berlin	Alumni-Salon: Klimaschutz auf die Agenda!	Alumni

Teilnahme- und Anmeldebedingungen

Stand: April 2025

Die regelmäßige und aktive Teilnahme an Veranstaltungen des Studienwerks (oder der Stiftung insgesamt oder der Landesstiftungen) ist verpflichtend und förderrelevant.

Die Planung und Durchführung von Veranstaltungen setzt auf allen Seiten – Teilnehmenden wie Organisator*innen – ein hohes Maß an **Verbindlichkeit** voraus. Dies gilt sowohl für Veranstaltungen des Studienwerks als auch für von Stipendiat*innen organisierte Arbeits- oder Vernetzungstreffen (z.B. der AGs oder im Rahmen von Lokalen Initiativen).

Für digital durchgeführte Veranstaltungen, bei denen es eine Teilnahmebeschränkung gibt, gelten dieselben Teilnahmebedingungen wie für analog durchgeführte Veranstaltungen.

Um die Veranstaltungen gut vorbereiten, planen und durchführen zu können, gelten folgende Regelungen:

1. Veranstaltungen werden seitens der zuständigen Mitarbeiter*innen des Studienwerks oder der organisierenden Stipendiat*innen rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn im Intranet ausgeschrieben und per E-Mail an alle Stipendiat*innen über die Intranet-Verteiler angekündigt.
2. Sofern nicht anders angegeben, erfolgen Anmeldungen für Veranstaltungen im Studienwerk über das Intranet. Die maximale Teilnahmezahl ist i.d.R. pro Veranstaltung ausgewiesen.
3. **Anmeldungen sind verbindlich, sobald sie nach Ablauf der Anmeldefrist von Seiten des Studienwerks im Intranet „akzeptiert“ wurden.** I.d.R. folgt die Annahme zur Veranstaltung in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung. Bei besonders nachgefragten Veranstaltungen wählt das Studienwerk aus allen Fördergruppen anteilig aus **und berücksichtigt ggf. weitere Kriterien wie z. B. Motivation, Anzahl der bisher besuchten Veranstaltungen, Genderverteilung, ausgeglichene Repräsentation der Fächer o.ä.**; Alumni kommen auf die Warteliste. Solange die Anmeldung noch nicht akzeptiert wurde, kann sie im Intranet problemlos zurückgezogen werden.
4. **Bei größeren analog durchgeführten in Präsenz stattfindenden Veranstaltungen bietet das Studienwerk Kinderbetreuung an. Voraussetzung dafür ist eine entsprechende Anmeldung** der zu betreuenden Kinder gemäß den Veranstaltungskonditionen. Es gelten die Bestimmungen wie im Infoblatt D 17 „Ideelle Förderung: Kinderbetreuung und -betreuungskosten während Veranstaltungen des Studienwerks“ beschrieben.
5. Nach bereits bestätigter Anmeldung gilt diese als verbindlich. Es muss ein schwerwiegender Grund (Erkrankung, Verschiebung eines Prüfungstermins) für eine Abmeldung vorliegen. **Eine Abmeldung ist sofort bei der/dem jeweils zuständigen Mitarbeiter*in im Studienwerk schriftlich** per E-Mail einzureichen **und immer durch Dritte zu belegen**, z.B. durch die schriftliche Bestätigung eines kurzfristig geänderten Prüfungstermins seitens der Hochschule oder im Krankheitsfall durch ein ärztliches Attest. Bereits gezahlte Teilnahmebeiträge werden nur in diesen Fällen zurückerstattet. Bereits entstandene Reisekosten werden im Falle einer Abmeldung nicht erstattet.
6. **Bleiben angemeldete Stipendiat*innen unentschuldigt und ohne schriftlich belegten Grund** der Veranstaltung fern, stellt ihnen das Studienwerk eine pauschale Kostenbeteiligung von 30,00 € **in Rechnung**. Bei besonders kostenintensiven Veranstaltungen behält sich das Studienwerk vor, die anfallenden Ausgaben (z.B. Übernachtungskosten, Verpflegung) anteilig in voller Höhe zurückzufordern.
7. Die Teilnahme an kostenpflichtigen Veranstaltungen ist nur bei vorab überwiesenem Teilnahmebeitrag möglich. Auch hier gelten die angegebenen Fristen, bis wann der Beitrag eingezahlt werden muss.
8. **Die Rückerstattung von bereits überwiesenen Teilnahmebeiträgen** ist nur in besonders begründeten und belegten Einzelfällen (siehe oben Pkt. 5) möglich.
9. Bereits entstandene Reisekosten werden im Falle einer Abmeldung nicht erstattet (siehe oben Pkt. 5).
10. Das Studienwerk führt bei solchen Veranstaltungen, bei denen eine große Nachfrage besteht, ggf. Nachrücker*innen-Listen. Die Angemeldeten können bei einer Abmeldung selbst keine Ersatzpersonen festlegen.

11. Für eine erfolgreiche Teilnahme wird die kontinuierliche Präsenz an der gesamten Veranstaltung von **Beginn bis Ende sowie pünktliches Erscheinen** vorausgesetzt; dies gilt für digitale Veranstaltungen genauso wie für Veranstaltungen in Präsenz. Eine verbindliche Teilnahme erfolgt über den gesamten Zeitraum der Veranstaltung; eine besondere Begründung für eine etwaige spätere Ankunft oder frühere Abreise (resp. Abmeldung bei digitalen Veranstaltungen) ist der Seminarleitung und der für die Veranstaltung zuständigen Mitarbeiterin oder dem zuständigen Mitarbeiter im Studienwerk unverzüglich mitzuteilen.

Wir erwarten, dass die **Kameras bei digitalen Veranstaltungen** angestellt werden.

12. **Corona u.a.:** Bei in Präsenz durchgeführten Veranstaltungen sind u.U. auch künftig jeweils **besondere Hygienevorschriften** (z.B. tägliche Selbsttests, Abstand, Maske) zu beachten, die laufend der aktuellen Situation angepasst und entsprechend jeweils neu kommuniziert werden.

Stand: Dezember 2025

Redaktion: Ulla Siebert, Jana Körner
Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung

Illustrationen: © pingundpong.de
Foto: © Stephan Röhl